

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Familiengeschichte Wragge im Oldenburger Land und weltweit. Von
Friedrich Wragge

Familiengeschichte Wragge im Oldenburger Land und weltweit

von Friedrich Wragge

1. Vorwort

Durch die Geburtsorte Berne und Weserdeich (bei Oldenburg) meiner Eltern habe ich von Jugend an eine enge Beziehung zum Stedinger Land, zur Stadt Oldenburg und zu den Landkreisen Oldenburg und Wesermarsch gehabt. Für mich war die erste Unterlage, die mich an die Familienkunde heranbrachte, der Ahnenpass meiner Eltern. Die Aufzeichnungen umfassten alle Generationen und gingen etwa bis 1800 zurück. Die Familienforschung wurde auch dadurch gegenwartsbezogen, als mir die Existenz des Ortes Wraggenort nahe Lintel/Oldenburg bekannt wurde.

Seit 1987 habe ich mich in meiner Freizeit mit der Kirchenbuch-Datenaufnahme des Kirchspiels Berne beschäftigt. Am 1.11.2005 wurde dann das Ortsfamilienbuch Berne im Weserblick, Berne vorgestellt. Es ist als CD-ROM von der OGF herausgegeben worden. 47000 Kirchenbuch-Eintragungen wurden ausgewertet und 15459 Familien und 44029 Personen erfasst.

Die Inhalte dieser Veröffentlichung in der Oldenburgischen Familienkunde sind überwiegend wörtlich aus der vom Verfasser erarbeiteten und herausgegebenen „Chronik der Familien Wragge im Oldenburger Land und weltweit“ entnommen worden. Es sind Übergangsformulierungen gewählt worden, um das Verständnis sicherzustellen. Die Chronik umfasst 335 Seiten. Ein Exemplar befindet sich im Archiv der OGF im Staatsarchiv Oldenburg. Über die Chronik wurde vom Verfasser am 11. Oktober 2008 vor der OGF in Oldenburg vorgetragen. Über die Abschnitte 27 und 28 der Chronik ist bereits in der Oldenburgischen Familienkunde 2009 unter „Genealogie per DNA-Analyse zur Absicherung eines familienkundlich erforschten Stammbaums“ S. 183 bis 194 berichtet worden.

2. Einführung

Der Weg zur Stammfolgeforschung, d. h. der männlichen Stammeslinien, bei den eigenen Ahnen führt beim Vorstoß in frühere Jahrhunderte automatisch auf andere Stammlinien. Da die Kerndaten über die Vorfahren, das sind Geburts-, Heirats-,



Sterbedaten und Geburtsnamen der Frauen, immer spärlicher in früheren Jahrhunderten werden, muss eine zunehmend größere Anzahl von zusätzlichen Informationen ermittelt werden, um die Familienzusammenstellung mit ausreichender Sicherheit durchführen zu können.

Diese Überlegungen und Bemühungen führten den Verfasser zwangsläufig zu der Überzeugung, dass eine ausreichende Sicherheit bei der Familienzusammenstellung nur dann gegeben ist, wenn alle Wragge-Stammlinien des Vorkommen-Kerngebietes ermittelt werden und in Stammtafeln zusammengestellt werden. Ferner war eine Prüfung des weltweiten Vorkommens des Namens ein erforderlicher Abschluss.

Durch die bei vier Treffen der Wragge-Familien und die durch Schriftwechsel erhaltenen Informationen und Daten konnten zahlreiche Stammlinien zuverlässig aufgebaut werden. Die Daten sind in einer für den Bearbeiter eindeutigen Weise archiviert. Das Ergebnis ist in den Stammtafeln wiedergegeben. Um die Forschungsergebnisse auch für Außenstehende in einer nachvollziehbaren Form darzustellen, hatte sich der Verfasser dazu entschlossen, die Ergebnisse in einer Wragge-Chronik zusammenzustellen.

Familiengeschichte ist ohne die Einordnung in einen geschichtlichen Ablauf häufig unsicher in der Aussage. Etliche alltägliche und besondere Vorgänge in der Kleinfamilie lassen sich nicht verstehen oder erklären, wenn das irdzeitliche, weltpolitische und landespolitische Geschehen nicht bekannt ist. Auch die Verbreitung des Nachnamens Wragge und Wrage kann mit den Wanderungsbewegungen der Völker vielleicht erklärt werden.

3. Vorkommen der Wragge-Familien

Wie in der Einführung bereits dargestellt, ist das Vorkommen der Wragge-Familien vom 16. bis zum 19. Jahrhundert im Wesentlichen auf das Oldenburger Land, d. h. auf das frühere Herzogtum Oldenburg, beschränkt. Die Lebensverhältnisse der Menschen in Oldenburg und Bremen sowie in den Landkreisen Wesermarsch und Oldenburg sind nicht zu verstehen, wenn die politischen und sozialen Verhältnisse im Oldenburger Land nicht angesprochen werden.

Die Wragge-Familien siedelten als Brinksitzer und Köter vom 16. bis 20. Jahrhundert in den Moormarschen Holle und Oberhausen, in Wüstring, Lintel, im Kirchspiel Berne, in Aschen bei Diepholz und in den Kirchspielen Ganderkesee und Schönemoor. Dies wird später genauer ausgeführt. Die Abschnitte 4 bis 5 beschäftigen sich mit den Landschaften, in denen die Wragge-Familien lebten.

Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts werden die Neuanbauern Brinksitzer genannt. Das Wort Brink bedeutet, wie noch heute im Englischen, soviel wie Rand,

Ufer oder Kante. Im erweiterten Sinne steht es für Dorfrand, aber gelegentlich auch für Dorfmitte, womit der dort häufig anzutreffende Grasanger gemeint ist. Anger steht für grasbewachsener Platz, kleine Wiese oder Dorfplatz.¹

4. Wüstenland

Das Wüstenland umfasste ursprünglich die beiden Marschhufendörfer Holle und Oberhausen, die im 12. Jahrhundert vermutlich von Holländern besiedelt wurden. Ende des 16. Jahrhunderts kam das Köterdorf Wüstring hinzu.² Das Wüstenland gehört siedlungstechnisch zum alten Stedingen. Es ist Teil Oberstedingens, welches der Stadt Oldenburg am nächsten liegt. Heute gehört Wüstring zur Gemeinde Hude.

Bei Sturmfluten lief das Wasser von der Nordsee über die Weser und die Hunte auf das Wüstenland zu. Durch den Brokdeich und Indiek wurde ganz Stedingen und damit auch das Wüstenland vor dem Wasser geschützt. Am Brokdeich war der Wohnsitz der drei Deichvögte Mönlich; dieser Familie entstammt Graf Burchard Christoph von Mönlich, der in Russland zu Weltruhm gelangte.

Geest, Marsch und Moor³

Alle drei Bodenarten, Geest, Marsch und Moor, sind im Wüstenlande vertreten. Die Geest in ihrer heutigen Gestalt ist durch die Gletscher der vorletzten Eiszeit geformt worden. Als das Klima wärmer wurde und die Gletscher allmählich wegschmolzen, floss das Schmelzwasser in nordwestlicher Richtung ab. Die Urströme schrumpften schließlich zu den heutigen Flüssen. Die breiten Urstromtäler wurden mit Marsch und Moor ausgefüllt.

Die Marsch ist ein Geschenk der Meeresfluten. Sie drangen über Stedingen hunteaufwärts bis nach Blankenburg, also bis nahe an die heutige Stadt Oldenburg heran, teilweise auch über Moorflächen hinweg. Die Schlickablagerungen, die in Stedingen dick und breitflächig vorhanden sind, haben im Wüstenlande nur mehr geringe Ausmaße. Von den sandigen Anhöhen ist im Laufe der Jahrhunderte viel Sand abefahren worden für den Bau der Deiche, der Wege und der Hauswarfen.

Weit größere Ausmaße als die Marsch hat in Holle das Moor. Es bildet einen Teil des Geestrandmoores, das sich von der Stadt Oldenburg aus südlich der Hunte

1 Janßen-Holldiek, Lintel, S. 685

2 Munderloh, Das Wüstenland, S. 5

3 Ebd. S. 11-12

zwischen der Flußmarsch und der hohen Geest über 30 Kilometer weit bis zur Weser erstreckt. Das Hochmoor, soweit es noch unkultiviert dalag – im Kirchspiel Holle in seiner Gesamtheit meist Wildbahn genannt –, war in Holler und Wüstenländer Moor unterteilt und reichte bis etwa an den Tegthof. Dieses Hochmoor, zum Teil fast 4 m über NN hoch, grenzte im Süden größtenteils unmittelbar an den Geestrand des Urstromtals, der dort beim Schnitthilgenloh und Reiherholz (20 m über NN) ziemlich steil ansteigt. Im Norden war dem Hochmoor jedoch in Holle und Oberhausen (Richtung Huntefluß) Flachmoor vorgelagert. Es wurde seit der Kolonisierung im 12. Jahrhundert in gutes Weide- und Wiesenland verwandelt, das Ackerland musste mit zunehmendem Absacken (infolge Kultivierung) immer höher aufs Hochmoor hinaufverlegt werden, die Weide rückte nach, die Höfe wuchsen damit in die Länge. In westlicher Richtung findet sich in Neuenwege und Wüstring das Flachmoor im Talgebiet der Bäche, die zwischen dem Wüstenländer und dem Neuenweger Hochmoor hindurch von der hohen Geest her ihr Wasser der Hunte zuführen. Es sind dies im Wesentlichen drei: 1. die Rehbäke, 2. die Hemmelsbäke und 3. die Tweelbäke. Die Rehbäke kommt von Lintel, führt ihr Wasser in den Buurgraben, dieser mündet in der Blankenburger Mark in die Reitbäke ein, die ursprünglich einen Siel für sich allein bei Iprump hatte. Die Hemmelsbäke, an diesem Fluss liegt das Wraggenhaus (Am Klosterkiel 6), fließt von Hurrel her am Hemmelsberg und den Neuenweger Häusern vorbei und mündet in der Blankenburger Mark ebenfalls in die Reitbäke. Die Tweelbäke, die sich ihren Weg durchs Neuenweger Hochmoor (Klostermoor) bahnt, entwässerte anfangs durch einen zweiten Siel, der nahe beim ersten lag. Beide Siele wurden 1751 durch einen gemeinsamen Neubau ersetzt, der bis 1963 bestand. Ähnlich wie die Hunte sind alle drei Bäche, die einst in vielfältig gewundenen Kurven und mit häufigen Überschwemmungen das Gelände durchflossen, im Laufe der Jahrhunderte erheblich umgeleitet und begradigt bzw. beseitigt worden. Im Wüstenland existierten drei Wege durch das Moor. Einer von ihnen stellte die Verbindung von der Geest zur schiffbaren Hunte dar. Bei diesem Pfahlwege wurden die Pfähle fast lückenlos und quer zur Fahrbahn gelegt. Untersuchungen von gut im Moorboden konservierten Pfählen haben eine Zeitdatierung von 400 bis 200 v. Chr. ergeben. Diese Moorbrücken dienten sicherlich nicht nur dem Nahverkehr, sondern waren Teilstrecken eines weit verzweigten Fernverkehrs.

Besiedlung des Wüstenlandes⁴

Dem Vordringen des Moores haben Deichbau und Entwässerung Halt geboten. Diese weitgreifende Wende erfolgte im 12. Jahrhundert. Die Kolonisierung wurde verursacht durch einen starken Bevölkerungszuwachs. Den Anstoß gaben fleißige Bauern aus den Niederlanden. Es ist im Jahre 1106, als in Bremen vor dem Erzbischof Friedrich – nicht gerufen von diesem – fünf Bauern aus der Diözese Utrecht

mit ihrem Pfarrer Heinrich an der Spitze erscheinen. Als Abgeordnete einer größeren Schar, die daheim auf sie wartet, kommen sie und bitten den Erzbischof, ihnen unkultiviertes, sumpfiges, von den Eingeborenen nicht benutztes Land zum Anbau zu überlassen. Der Erzbischof überweist den Holländern das nordöstlich der Stadt gelegene Moorgebiet, das noch heute nach ihnen das Hollerland heißt. Diese Kolonisierung war für beide Seiten von Vorteil. Den Erzbischöfen als Grundherren erbrachte sie Zins und Zehnt. Die Siedler erhielten das bisher ungenutzte Sumpfland zu günstigen Bedingungen. Die Hufe des einzelnen war von größerem Ausmaß als das durchschnittliche deutsche Bauerngut, sie war in der geschlossenen Form des Längsstreifens praktischer zu bewirtschaften als der Hof auf der Geest mit seiner Gemengelage kleiner Parzellen. Überdies wurde sie zu erblichem Besitz gegen feste mäßige Abgaben übertragen und nicht mit Leibeigenschaft belastet. Vor allem aber konnten die Neubauern in der fruchtbaren Moormarsch bald reichere Ernten einbringen als die Altbauern auf der mageren Geest.

Die Besiedlung wird durchgeführt nach dem Recht, das den Holländern bei Stade an der Unterelbe zugestanden wurde. Das bekannte Obstgebiet im so genannten Alten Lande zeigt die gleiche Siedlungsstruktur.

Herkunft der Siedler ab dem 14. Jahrhundert im Wüstenland⁵

Familiennamen wie Mönlich, Pape, Röver, Munderloh, Haye usw. kommen sowohl in Teilen von Stedingen als auch im westlich gelegenen Wüstenland vor. Hier war immer eine Verbindung, so dass diese Übereinkunft nicht überraschend ist.

Vergleicht man Namen, die auf der Geest, d. h. südlich vom Wüstenland, und im Wüstenland vorkommen, so ist folgendes festzustellen: Eine große Zahl von Namen kommen in beiden Regionen vor, wie Kymmene (Kimmen), van Zaghe, Weyge (Weyhe), Hattermann, Bummerstede, Twisternich, Borstelmann, Munnerlo (Munderloh), Kloppenborch (Kloppenborg), Geveshusen, Nordenholz, Bilefeldt, Schmedes, Gramberg, Gollenstede, von Hatten, Dinklage, Clattenhoff, Syckmann, Ma(h)lstede, Papenhusen, Glandorf, Haverkamp, Dollmann, Schlötelburg, Baschusen, Wardenburg, Uhlhorn, Wübbenhorst.

Es ist kein Herkunftsname dabei, der auf eine Herkunft aus dem Norden hinweist. Demnach wäre die Zuwanderung ausschließlich von der benachbarten (südlichen) Geest her erfolgt. Das Wüstenland war im 12. Jahrhundert systematisch aufgeteilt und besiedelt worden. Es galt das Anerbenrecht, der Hof wurde ungeteilt vererbt, im Wüstenland herrschte das Jüngstenrecht. Für abgehende Bauernsöhne,

4 Ebd. 13-15

5 Ebd. S. 36 u.37

die sich selbständig machen wollten, bot sich im Dorf kein Platz mehr an. Außerhalb der Deichsiedlung aber war genügend Raum vorhanden.

Am Huntefluß auf einer Sandhöhe gründeten vier Ritter im Jahre 1294 das Nonnenkloster Blankenburg; sie schenkten ihm ein weites Moorgebiet. Westlich des Brokdeichs erstreckte sich etwa 10 km weit bis fast an die Stadt Oldenburg heran dieses sumpfige Moorgelände. Zu den Altbauern, die im Wüstenland Hausleute hießen, gesellten sich als neuer Stand die so genannten Köter. Diese siedelten sich bei den alten Dörfern an, vielfach entwickelten sich jedoch auch ganz neue Dörfer. Um 1570 entstand so nahe bei Holle auf dem Moorgelände das Köterdorf Wüstring.

Es siedelten sich ab 1570 die Moorbauern am sogenannten Neuen Wege an. Es waren 1568 zwei Köter, nämlich Heinemann und Dinklage. Im selben Jahr muss auch Albrecht Wragge gesiedelt haben, da er 1573 die Brinksitzerei bereits 5 Jahre besaß. In den folgenden 100 Jahren erhöhte sich die Zahl der Köter bzw. Brinksitzer am Neuen Wege auf neun.

Streit der Linteler Bauern mit denen aus Wüstring⁶

Die Linteler Bauern beschwerten sich 1578, dass die Wüstringer Köter sich Häuser in der Wüstring gebaut haben. Diese Häuser sollen die Linteler niedergerissen haben. Durch Beeinträchtigung ihrer Austrift seien sie in ihrer Existenz bedroht, so fügen die Linteler hinzu, umso mehr als die Wüstringer Köter viel fremdes ausländisches Vieh aus dem Stifte Münster und der Herrschaft Hoya in Weide nähmen. Sie stehlen bei Tag und bei Nacht, so setzen sie boshaft hinzu, und wenn die Linteler ihnen ihr Vieh abpfänden, „so fallen se thosamen und nehmen uns dat mith gewalth uth unsen stellen (Ställen) widerumb, als nu noch korter tidt (Zeit) eenen mit Namen Albert Wragge (im Wraggenhaus) in unser Burschuppe (Bauernschaft) geschehen is“. Diese Streitigkeiten zeigen, dass der allgemeine Weidegrund sehr knapp war. Bei dem Albert Wragge muss es sich um Albrecht Wragge aus dem Wraggenhaus handeln. In späteren Jahren kamen die Wüstringer Köter mit den Lintelern zu einem Ausgleich. Sie benutzen die Wüstring gemeinsam als Viehweide. Nach einem Bericht von 1769 waren die Wüstringer mit 472, die Linteler mit 260 Kühen beteiligt. Neben den Hausleuten und Kötern stellen die Brinksitzer eine dritte Gruppe dar. Im Gegensatz zu den Kötern waren die Brinksitzer ursprünglich zum größten Teil nicht selbständig. Die Brinksitzer in Holle und Oberhausen wohnten 1681 sämtlich als Heuerleute (Pächter) auf der Hausleute Gründe. Dies galt nicht für die Brinksitzerei der Wragges (Wraggenhaus). Umfangreiche Ausführungen über das Wraggenhaus sind in dem Buch von Dr. Munderloh gemacht worden.⁷

⁶ Ebd. S. 40 u. 41

⁷ Munderloh, Das Wüstenland, S. 238

5. Lintel bei Hude

Das Dorf Lintel liegt 3,5 km südöstlich von Wüstring entfernt. Es ist eine Bauerschaft der Gemeinde Hude, die zum Landkreis Oldenburg gehört.⁸ Die Erdoberfläche in der Linteler Gegend ist durch die Elster- und die Saaleeiszeit entstanden. Die von Skandinavien sich nach Süden schiebenden Eisberge haben bei ihrem Abschmelzen die in der Eismasse befindlichen Schuttmassen abgelagert. Diese Ablagerungen werden als Grundmoräne bezeichnet, die aus feinkörnigem Sand besteht. Die Landschaftsbezeichnung ist Geest.⁹

Eine der nordwestdeutschen Grundmoränen ist die Cloppenburg-Syker Geest mit ihrem nördlichen Ausläufer, der Delmenhorster Geest, deren Nordrand – etwa durch die 20 m Höhenlinie gekennzeichnet – einen 2,5 km breiten, fast genau nach Norden zeigenden Sporn aufweist, der an der Bahnlinie im Reiherholz seinen nördlichsten Punkt erreicht. An der Nordwestabdachung dieses Sporns, größtenteils im Verlauf der 15 m Höhenlinie, erstreckt sich das Dorf Lintel, das damit die letzte Altsiedlung der hohen Geest vor der Niederung, z. B. in Wüstring, bildet.

Als nun die letzten Eismassen auftauten, wurde der Rand dieser bereits abgelagerten Grundmoräne durch die ablaufenden Schmelzwasser ausgewaschen und zerklüftet, so dass dort, wo das Wasser sich seinen Weg in die heutige Hunteniederung bahnte, eine Einbuchtung im Grundmoränenrand entstand. Dadurch entstanden auch die kleinen Bäche, hier Bäken genannt. An der Hemmelsbäke lag das Wraggenhaus in Hahnenkampshöhe.¹⁰

Erste Nennung des Ortes Lintel¹¹

Bei der Linteler Erstnennung geht es um eine am 16. Juli 1272 in Bremen ausgestellte Urkunde, in der im zweiten Teil der heute unter dem Namen Reiherholz bekannte Wald von dem Oldenburger Grafen Christian III. dem Kloster „Portus Sancte Marie“ geschenkt wird, und zwar in Gegenwart des Bremer Domkapitels. Das Kloster hatte auf Wälder verzichtet und dann durch den baulich bedingten großen Holzbedarf Holzanteile („ware“) von den „Leuten von Melme“ kaufen müssen. Nun aber schenkte und verkaufte die Grafenfamilie als Gründerin des Klosters „einen ganzen Wald, der in der Länge von der Holebäke bis zum Lintloherholte und in der Breite vom Moor bis zum oberen Weg (alter Linteler Kirchweg), der nach **Lintlo (Lintel)** führt“, gelegen ist, zu dauerndem Eigentum.

8 Janßen-Holldiek, Lintel, S. 553

9 Ebd. S. 558

10 Ebd. S. 559

11 Ebd. S. 649

6. Historische Karten von 1593, 1740, 1790

Auf der Klosterkarte von 1740 (W. A. Schmidt) sehen wir den Bereich des Klosters Blankenburg wie folgt umgrenzt: Von der Hunte beim Blankenburger Siel abzweigend an der Reitbäke entlang aufwärts, dann an der Hemmelsbäke entlang (u. a. Wraggenhaus) zum Hemmelsberg und von dort zurück geradlinig übers hohe Moor zum so genannten Arensbaum an der Tweelbäke und weiter quer durch zum Heidenwall an der Hunte (früher Brand Werft).

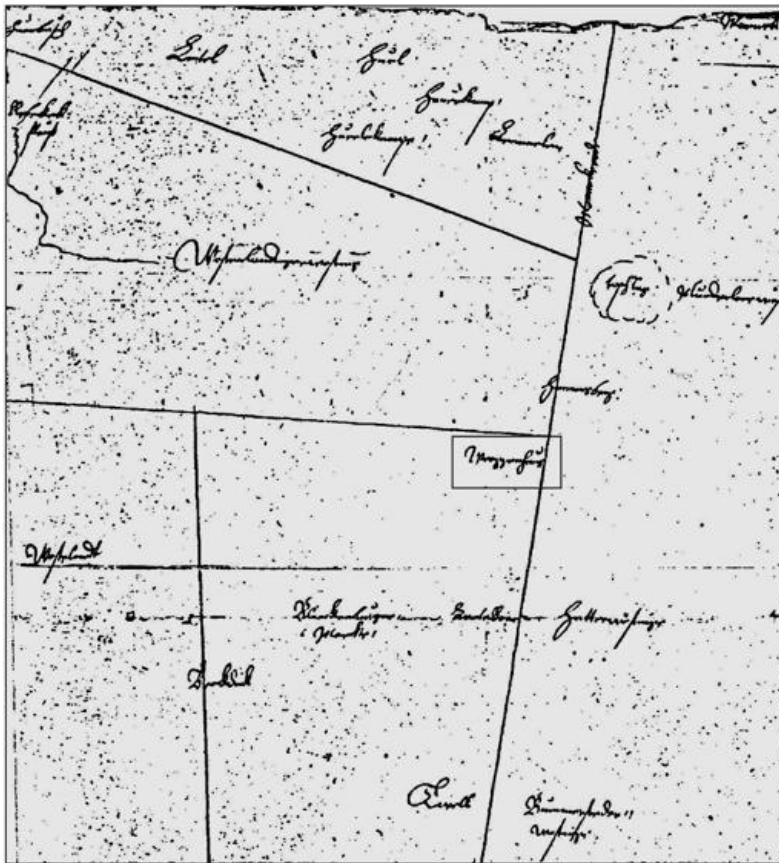


Abb. 1: Kartenskizze von 1593 (Grenzstreitigkeiten Oldenburg – Delmenhorst) mit Nennung des Wraggenhaus.¹²

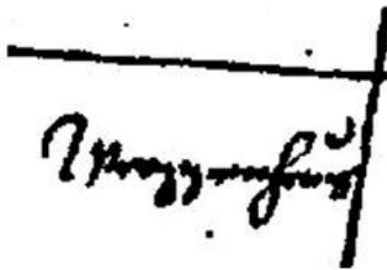


Abb. 1a: Kartenskizze 1593, Wraggenhaus.

¹² NStO, Best. 20.31.2c Grenzstreitigkeiten

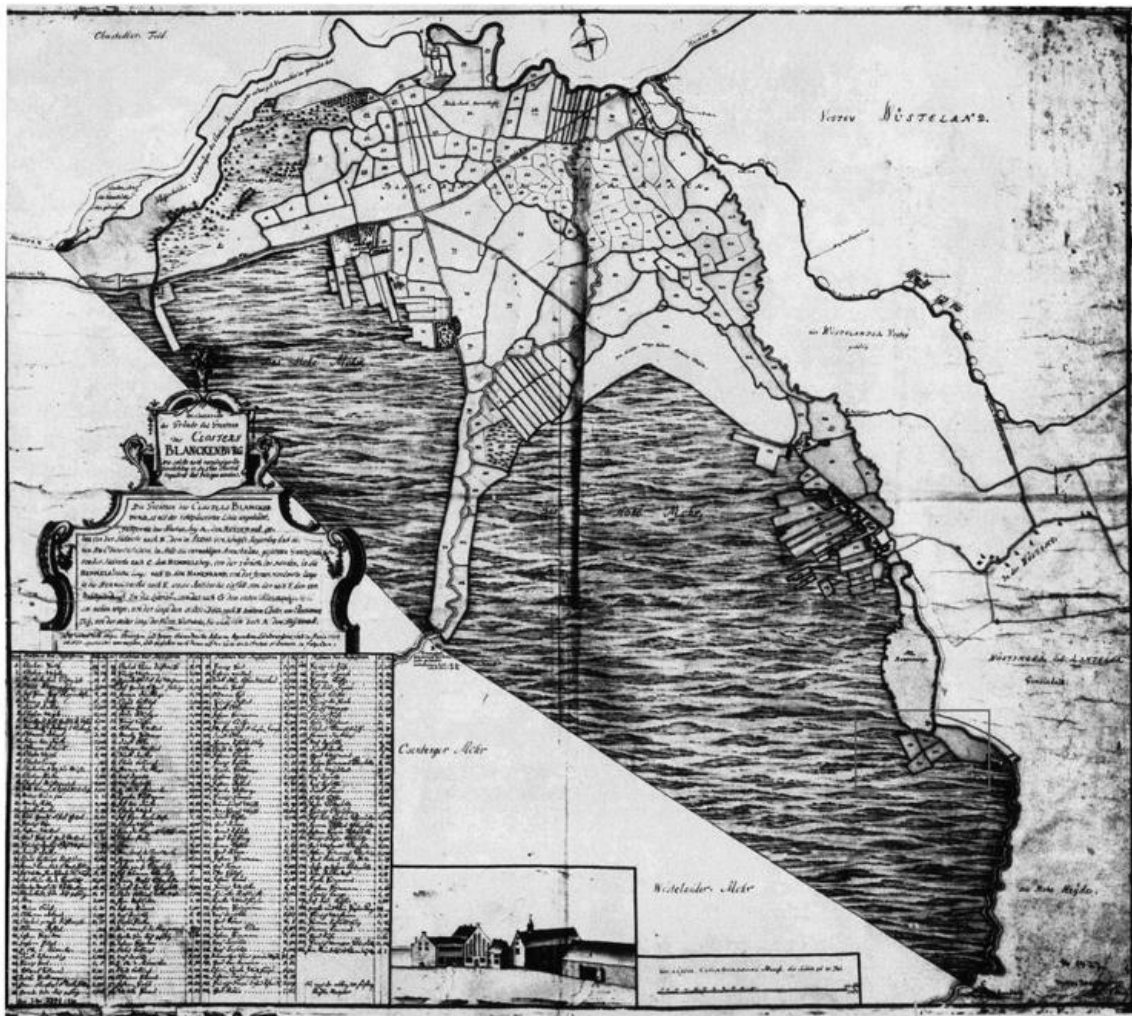


Abb. 2: Kloster Blankenburg, 1740, Kötterstelle Hinrich Wragge, Nr. 185.¹³



Abb. 2a: Karte von 1740, Ausschn. Nr. 185 Hinrich Wragge Kötterstelle



Abb. 2b: Karte von 1740, Ausschn. Lage der Kötterstelle (185)

13 NStO, Best. 298 Z Nr. 1427

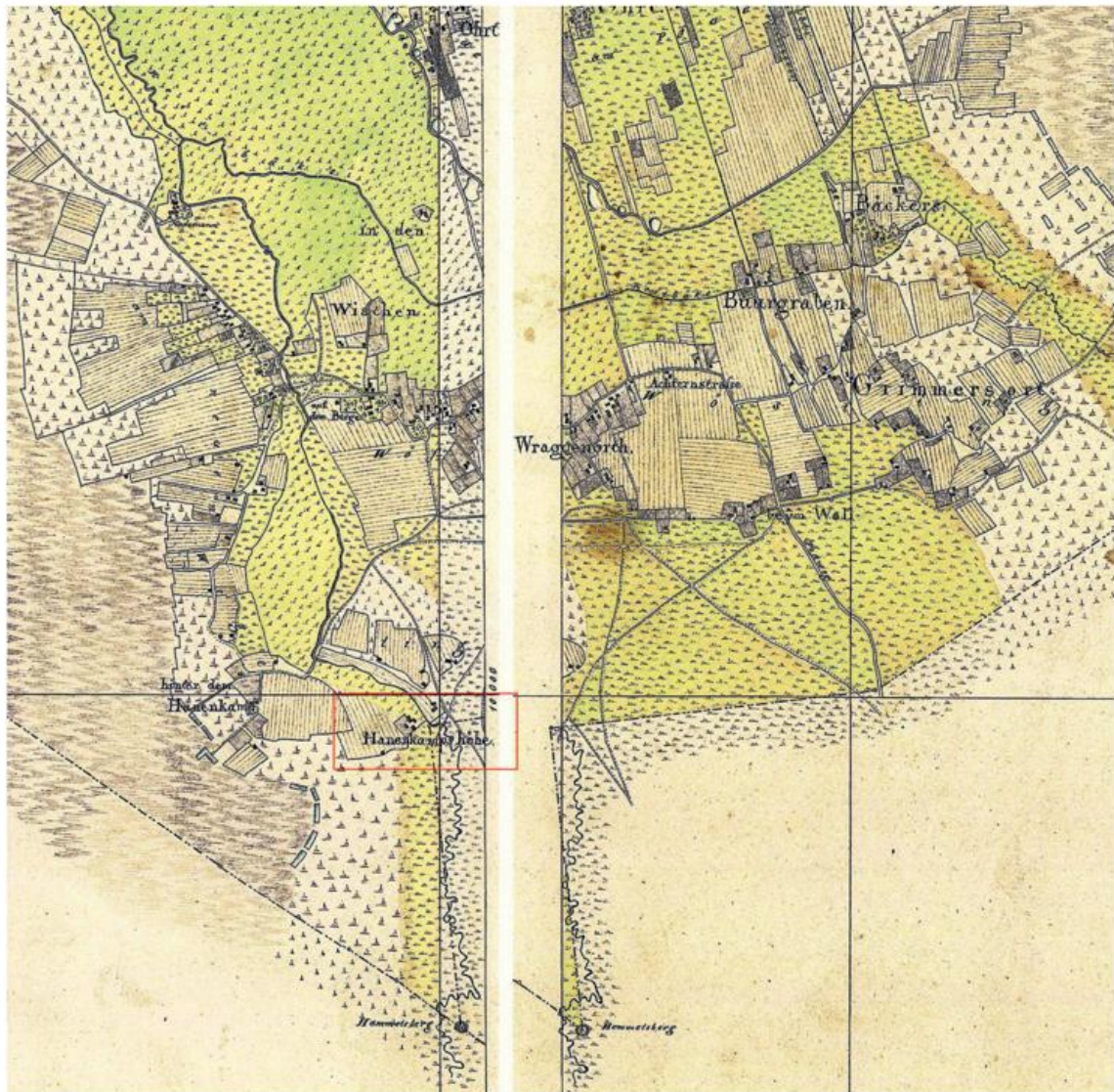


Abb. 3: Wraggenhaus, Lage nach der Vogteikarte von 1790.¹⁴

7. Wragge-Forschung von 1971 bis 1975, der Beginn

Die Familienforschung wurde für den Verfasser gegenwartsbezogen, als die Existenz des Ortes „Wraggenort“ nahe Wüstring/Oldenburg bekannt wurde. Aus den bereits vorliegenden Unterlagen ging hervor, dass der erste Wragge, ein Harm Wragge (24), im Jahre 1790 in Lintel, in der Nähe von Wüstring, geboren war. Damit schien auch ein Zusammenhang zwischen dem Vorkommen der Familie Wragge

¹⁴ Oldenburgische Vogteikarte von 1790, Blatt Vogtei Wüstenland I und II

und dem Wraggenort zu bestehen. So kam es am 7. April 1971 zur ersten Einsicht eines Kirchenbuches im Pfarramt von Hude. Dieser Beginn zeigt sich rückblickend als sehr ergiebig, da in den Kirchenbüchern von Hude auch Eintragungen über Einwohner von Lintel zu finden sind. Es konnten verschiedene Eintragungen über Taufen, Trauungen, Beerdigungen von Wragges gefunden werden. Die Seelen- und Hofregister waren von besonderer Bedeutung.

Als entscheidende Unterlage für die weiteren Forschungen erwiesen sich zwei Hofregister: das eine ist das Register des Wraggenhauses in Hahnenkampshöhe, zurückgehend bis 1612, und das zweite der Lüschen-Bau in Lintel.

Diese Angaben im Hofregister konnten dann im Laufe der weiteren Jahre durch Auffinden von Angaben über Taufen, Hochzeite, und Todesfälle weiter belegt werden, so dass diese Erbfolgen laut Hofregister als gesichert angesehen werden können.

Es wurden die Kirchenbücher von Hude, Holle, Bardewisch, Oldenbrok, Oldenburg, Osternburg, Berne, Ganderkesee, Hatten und Eversten entweder vollkommen oder teilweise durchgesehen. Ferner wurden Unterlagen im Staatsarchiv Oldenburg und beim Oberkirchenrat in Oldenburg eingesehen.

Durch die Forschungen in den Pfarrämtern und im Staatsarchiv ergaben sich auch Kontakte mit anderen Familienforschern, wie dem Konrektor Janßen-Holl diek aus Oldenburg, dem Gewerbeoberlehrer Willi Heinemann aus Oldenburg, dem Lehrer Friedrich Böckmann aus Neuenwege und Dr. Heinrich Munderloh, OStR in Oldenburg.

Im Übrigen wurden folgende Archive und Institute angeschrieben bzw. aufgesucht: das Amt für Schiffsvermessung in Koblenz, das Katasteramt in Oldenburg, die Staats- und Universitätsbibliothek in Hamburg und das Staatsarchiv in Bremen.

Zu Beginn bestand nur die Absicht, eine direkte Stammfolge für die Familie des Verfassers zusammenzustellen. Diese Bemühungen zeigten jedoch, dass gewisse Grenzen gegeben waren. Daher wurde damit begonnen, intensiv in den Einnahme- und Ausgaberegistern von Delmenhorst nach Angaben über Träger des Namens Wragge zu forschen, und dabei stieß der Verfasser auf einen Albrecht Wragge (1), der im Jahr 1573 Abgaben für eine Brinksitzerei in Lintel, gelegen am neuen Wege, entrichtet hatte.

Es war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, eine Verbindung zwischen Albrecht und den übrigen Wragges zu finden. Daher entschloss sich der Verfasser, über andere Träger des Namens Wragge, die den heute lebenden Generationen angehören, Unterlagen zu erhalten. So wurde damit begonnen, die Telefonbücher der Bundesrepublik und der DDR zu sichten, und er kam insgesamt auf 47 Telefonteilnehmer mit Namen Wragge. Natürlich war klar, dass dadurch nicht alle existierenden Familien mit dem Namen Wragge erfasst wurden. Eine vollständige Zusammenstellung wäre nur möglich, wenn die Adressbücher aller Städte, die in den Archiven einzusehen sind, gesichtet und im Übrigen Auskünfte bei den Einwohnermeldeämtern eingeholt worden wären. Dieses Verfahren wäre sehr kostspielig und noch

langwieriger gewesen. Die Auswertung zeigte, dass von 47 Telefonteilnehmern 6 in Wüstring, 10 in Oldenburg und 8 in Bremen zu Hause sind, während die übrigen im Umkreis von Bremen und Oldenburg zu finden sind; ansonsten sind die weiteren Teilnehmer aber über die gesamte Bundesrepublik ohne bestimmte zahlenmäßige Schwerpunkte verteilt. In den Telefonbüchern der DDR war kein Teilnehmer mit Namen Wragge zu finden, wobei jedoch erwähnt werden muss, dass dort wesentlich weniger Familien im Vergleich zur Bundesrepublik Telefonanschluss hatten. Es ist der Schluss daraus zu ziehen, dass das Hauptvorkommen der Namensträger Wragge im Raume Oldenburg/Bremen festzustellen ist, und dass es sich bei den übrigen Namensträgern um in einer früheren oder der jetzigen Generation abgewanderte und in anderen Teilen angesiedelte Namensträger handelt. So konnte auch der Nachweis bei der Mehrzahl der Namensträger außerhalb dieses begrenzten Gebietes erbracht werden, dass die Vorfahren aus dem Oldenburger Raum kommen.

Sehr frühe Einnahme- und Ausgaberegister von Delmenhorst aus dem 16. und 17. Jahrhundert zeigen, dass Namensträger nicht nur in Wüstring und Lintel zu finden waren, sondern auch im nahe gelegenen Bergedorf, Ganderkesee, Sethe und Habbrügge. Andererseits ist aus der Eintragung über Albrecht Wragge zu entnehmen, dass die Stelle um 1560 neu eingerichtet wurde.

Durch den umfangreichen Schriftwechsel mit allen Namensträgern Wragge wurden Teile der Hauptstammfolge bekannt, aber es konnten keine Angaben über Zusammenhänge im 18. Jahrhundert und früher mitgeteilt werden.

Nach langwierigen Studien, die 1975 abgeschlossen wurden, konnte die Stammfolge des Albrecht Wragge (1) über 14 Generationen bis in die Gegenwart für unseren Familienzweig aufgrund der archivalischen Unterlagen belegt werden. Ferner war es möglich, an diese Stammfolge weitere Zweige anzugliedern, so dass insgesamt 122 Namensträger Wragge zusammengestellt werden konnten. Diese Stammfolge wurde im Herbst 1975 von dem Regierungsamtmann a. D. Lohse, Hamburg, auf einer Tafel aufgezeichnet, die u.a. durch Wappen von Städten, Orten und Landkreisen geschmückt wurde.

Bei den Fahrten nach Lintel und Wüstring konnte auch das Wraggenhaus ermittelt werden, eine Bauernstelle, die heute im Besitz der Familie Menkens ist. Dieses Wraggenhaus war bereits auf einer Karte aus dem Jahre 1740, gezeichnet von einem gewissen Schmidt (Original im Staatsarchiv Oldenburg, Nr. 1427), an der Hemmelsbäke gelegen, angegeben. Diese Karte wurde in Oldenburg fotografiert und aufgeblickt. Die Nennung des Wraggenhauses im Jahre 1740 deutet darauf hin, dass es sich bereits um eine alte Brinksitzerei handeln muss. Die Eintragung aus dem Jahre 1573 zeigt, dass sie schon fünf Jahre bestand.

Die Daten der anfangs angelegten Kartei wurden in das PC-Familienforschungsprogramm GENprofi übernommen. Es waren 1975 Daten von 760 Personen mit dem Namen Wragge aufgenommen worden.

8. Wragge-Stammlinien bis zum 21. Jahrhundert

Die Recherchen des Verfassers zum Aufbau der Stammlinien Wragge umfassten die Einsicht von Kirchenbüchern sowie von Einnahme- und Ausgaberegister (Steuerlisten). Bereits bei den ersten Kontakten zu anderen Wragge-Familien wurde klar, dass die ermittelten Stammlinien nicht vollständig waren. Daher entschloss sich der Verfasser, ein erstes Familientreffen am 6. Mai 1979 zu organisieren. In der Vorbereitung dieses Familientreffens, während des Treffens und bei der Nachbereitung wurden zahlreiche Informationen von Wragge-Familien übermittelt, die in die Datenbestände übernommen wurden. Anlässlich des zweiten Familientreffens am 24. Mai 1981, des dritten am 1. Juni 1991 und des vierten am 3. September 2006 wurden zahlreiche Daten bekannt, so dass umfangreiche Stammlinien zusammengeführt werden konnten. Die Stammlinien wurden auf drei großen Stammtafeln dargestellt, wobei die Zusammenhänge durch Verweisungen dargestellt wurden.

Insgesamt wurden von 1974 bis 2007 29 Wragge-Familien in Deutschland und den USA angeschrieben oder sie haben Daten bei den Familientreffen zur Verfügung gestellt.

9. Lage und Geschichte des Wraggenhauses in Lintel/Wüstring

Die Nennung des ersten Wragge, nämlich Albrecht Wragge (1), geb. um 1530 in Lintel bei Hude, Landkreis Oldenburg, ist durch nachstehende Urkunde für das Jahr 1573 belegt.

Das Original der Urkunde liegt beim Niedersächsischen Staatsarchiv Oldenburg (NSTO) im Bestand 21AB des Delmenhorster Heberegers, Nr. 22, Seite 22, links. Dem Verfasser liegt eine beglaubigte Kopie des NSTO vor, die vorstehend abgebildet ist.

Auszug aus der Urkunde

1573 (oben links)

Van wischen tho Lyntell (Überschrift)
Item Albrecht Wragge jarlich 25 — grote,
wonet bym Nigen Wege, hefft viff Jar
gehatt davor gewen — 3 Mark 29 Grote

Hochdeutsch

1573

Von den Wiesen (Grasland) zu Linte-
Ebenso (lat. item) Albrecht Wragge,
jährlich 25 Grote, wohnt beim Neuen
Wege, hat es (die Brinksitzerei als
Brinksitzer, kleiner Bauer) fünf Jahre
davor besessen (gehatt davor), be-
zahlt 3 Mark 29 Grote.

Die Größe der Brinksitzerei wurde in einer Karte von 1740 mit 12 Jück angegeben (1 Jück = 0,5 ha = 5000 m², 12 Jück = 6 ha = 60 000 m²). Die Währung war im Jahr 1573: 1 Mark = 32 Groten. Die Rechnung ergibt $5 \times 25 = 125$ Groten. Bezahlt sind $32 \times 3 + 29 = 125$ Groten.

Die Besiedlung mit der Brinksitzerei erfolgte damals durch eine mündliche oder schriftliche Einweisungsverfügung oder Ansetzungsfestlegung im Jahre 1568. Albrecht Wragge hat damit die Abgaben für die Jahre 1668 bis 1773 geleistet. Nach Angaben von Walter Janßen-Holldiek wurden in den ersten zehn Jahren keine Abgaben für neu eingerichtete Köterstellen entrichtet. Wird diese Zeit mit berücksichtigt, so würde das bedeuten, dass diese Brinksitzerei im Jahr 1558 geschaffen wurde, d. h. die Besiedlung begann in diesem Jahr.

Diese Brinksitzerei wurde erstmals im Jahre 1593 als „Wraggenhus“ bezeichnet. Albrecht Wragge ist der Ahnherr vieler Wragges von der Hahnenkampshöhe bei Lintel aus dem Wraggenhaus. Für ihn wurde ein Geburtsjahr um 1530 geschätzt. Er hätte mit 28 Jahren die Brinksitzerei begonnen, ein plausibles Alter.

Das Wraggenhaus und die Inschrift über der „Grootdör“

Unsere Vorfahren lebten überaus einfach. Sie wohnten in reithgedeckten Häusern. Der Besucher überblickte von der „Grootdör“ aus die geräumige Dreschdiele. Zu beiden Seiten stand im Winter das Vieh aufgestellt. Die freie Mitte diente als Dreschplatz. Im Hintergrund brannte das offene Herdfeuer. Der Rauch zog durch die Haustür oder durch das Eulenloch im Giebel ab. Die so genannte Hochwand schied die Diele von den beiden Stuben. Darin befanden sich an den Außenwänden die so genannten Alkoven. Es waren ungesunde Schlafstätten, da Licht und Luft kaum Zugang fanden. Geheizt wurden die Zimmer durch je einen Bötöfen, die von der Diele her mit Holz und Torf gespeist wurden. An sich war das niederdeutsche Hallenhaus (früher Niedersachsenhaus genannt) ein vollendetes Kunstwerk. Außen wie innen war alles architektonisch wie aus einem Guss. Das galt auch für seine Ausstattung. Der Rahmen über dem offenen Feuer war mit kunstvollem Schnitzwerk geschmückt. Unsere Vorfahren bewiesen viel Sinn für Schönheit, bei aller Sparsamkeit zahlten sie dem „Schnittker“ manch harten Taler in die Hand. Vor allem setzten sie ihren Ehrgeiz darin, den Hauseingang mit einem frommen Bibelspruch, dem Namen des Bauherrn und seiner Frau und dem Jahr der Erbauung zu versehen.

Das Wraggenhaus, der Nachweis

Das Wraggenhaus liegt am alten „Neuen Wege“, der in früheren Jahren auch als Postweg benutzt wurde.

Wie kann man so sicher sein, dass diese Stelle das frühere Wraggenhaus ist? Beim 1. Familientreffen Wragge am 6. Mai 1979 wurde am Nachmittag die Stelle des Hans Menkens, dem Vater des heutigen Besitzers Johann Menkens, Am Klosterkiel 6, angefahren. Herr Menkens zeigte im damals „alten Haus“ auf der Diele einen Tragebalken (d. h. senkrecht eingebaut) mit einer Inschrift.

Ferner wird das Wraggenhaus auf einer Kartenskizze von 1593 erstmals als solches bezeichnet. In der Klosterkarte von 1740 ist das Wraggenhaus als an der Hemmelsbäke liegend eingetragen.

Inschrift über der Grootdör

Die Inschrift über der Grootdör des Wragge-Hauses lautet: Gott allein die Ehre Sander und Anna Mergreta Wragens Anno 17...Gott ist mein Helfer MES

Der Balken war ursprünglich über der Grootdör des reithgedeckten Fachwerkhäuses eingebaut. Das Haus wurde von Sander Wragge und seiner Frau Anna Margarete Vosteen zwischen 1761, dem Jahr der Hofübernahme, und 1799, dem Todesjahr des Sander Wragge (17), gebaut. Die vollständige Jahreszahl ist nicht erhalten sondern nur „17“. Sander Wragge ist am 14.3.1738 geboren; er war bei der Hofübernahme 23 Jahre alt. Das Heiratsjahr ist nicht bekannt; es muss aber um 1770 gewesen sein, da der erste Sohn 1771 geboren wurde. Dieses Haus wird um 1775 errichtet worden sein, und mit dem Neubau wurde der Balken eingebaut. Beim Abriss des Hauses im Jahre 1865 wurde dieser Balken nicht waagrecht, sondern senkrecht in einen Neubau als Stützbalken eingebaut und wurde dabei auf die passende Länge zugesägt, so dass die Jahreszahl mit „17“ unvollständig ist. Beim ersten Wragge-Familientreffen im Jahre 1979 wurde am Nachmittag das Wraggenhaus angefahren und der eingebaute Balken in der eingebauten Lage vom Verfasser fotografiert. Nach dem Brand im Jahre 1983 wurde der Balken nicht wieder in das neu erbaute Wohnhaus (zwischen neuem Wohnhaus und einer Scheune) eingebaut. Der Verfasser erwarb den Balken und ließ ihn zu einem starken Brett umarbeiten. Die Inschrift im Balken enthält die Buchstaben MES. „M“ steht für Meister, die Buchstaben „E“ und „S“ stehen für die Initialien von Vor- und Nachnamen des Zimmermannmeisters Egbart Schnier, geboren 1734 in Steinkimmen, Kirchspiel Ganderkese, und gestorben 1799 in Hurrel, Kirchspiel Hude.



Abb. 5: Wraggenhaus, Balken mit der Inschrift über der Grootdör.

Hofregister des Wraggenhauses

Brinksitzer, alter Hofname: „Wraggenhus“ = Wraggenhaus

Hofübernahme	Besitzer, urkundlich erwähnt	Geboren
1558	Albrecht Wragge (1) – 1573	Um 1530
1590, um	Gerd (I) Wragge (2)	Um 1565
1612	Gerd (II) Wragge (3) – 1617, 1619, 1630, 1635, 1647, 1653, 1657, 1658, 1660	Um 1595
1659	Hinrich (I) Wragge (5), ⚭ Ehefrau Jütte – 1664, 1668, 1676, 1678, 1679, 1681, 1685	Um 1630
1693	Tönnies Hinrich Wragge (7), * 19. 3. 1667, ⚭ 20. 10. 1689 Heidewig Wübbenhorst – 1703	19.3.1667
1738	Hinrich (II) Wragge (13) – 1744, 1753, 1760, 1764	Um 1702
1761	Sander Wragge (17), * 1738, † 30.12.1810 ⚭ Anna Margarete Vosteen (* 1747), 9 Kinder – 1764, 1799	14.3.1738
1810 (1818)	Johann Wragge (23), * 6.8.1779	6.8.1779
1838	Diedrich Wragge (36), keine Kinder	10.3.1835
1899	Gerhard Hesse aus Wüstring, Kauf	
1904	Bernhard Hinrich Hesse, Bruder, Kauf	
1911	Johann August Hesse, * 14. 11. 1881, ⚭ Gesine Kreye (* 26. 8. 1887)	14.11.1881
1948	Hans Menkens aus Nordenholz, * 26. 4. 1922, ⚭ Gretchen Hesse (* 15. 7. 1925)	26.4.1922
2005	Johann Wilhelm, * 11.2.1948 und Hildegard Menkens	11.2.1948

Besiedlung und Lage der Brinksitzerei Wraggenhaus

Unter den drei Siedlergruppen, die den weitaus größten Zeitraum des Landausbaues bis 1800 umspannen, ist jeweils einer, der eine Außenposition bezieht. Bei den Althöfen war es der Haverkamp, der etwa 900 m vom Dorfkern entfernt den nördlich anschließenden Höhenrücken zu seinem Esch machte. Den 1300 m westlich liegenden, siedlungsgünstigen Lemmel wählte der letzte der Kötersiedler zu seinem Wohnplatz. Zu gleicher Zeit wagte es der erste Brinksitzer – Albrecht Wragge (1) –, sich 3,4 km von Lintel entfernt anzusiedeln. Offensichtlich kam er nicht aus dem Geestdorf Lintel, sondern aus dem Raum Ganderkesee, wo 1518 erstmalig ein Kotter Johan Wragge (1201) aufgeführt wird und auch gleichzeitig mit zu den ers-

ten urkundlich fassbaren Kötern der Delmenhorster Geest gehört. Allerdings war seine Lage nicht ganz so dorffern, wie es scheinen möchte, denn der neue Wohnplatz lag am „nygen Wege“, auf dem im Sommer mit einigem Verkehr zu rechnen war, wie die Zollstellen in Osternburg (1600) und Lintel (1612) beweisen. Die Verbindung mit der Bauerschaft Lintel scheint trotz der größeren Entfernung gegenüber Wüstring durch viele Einheiraten eine recht intensive gewesen zu sein. Das lag zum einen auch daran, dass diese Brinksitzerei noch nach Hude eingepfarrt war, und zum anderen daran, dass die Kötersiedlung Wüstring erst im Entstehen begriffen war (zwischen 1535 und 1578). Schließlich war der Neue Weg auch Sommerpostweg. Kurz zuvor hatten sich Johan Dinklage und Hermen Heinemann als erste Anwohner am Neuen Wege in der nordwestlich anschließenden Klostermark niedergelassen.

Noch heute heißt dieser Bereich von Wüstring Hahnenkampshöhe. Die Deutung des Flurnamens Hahnenkampshöhe als ein von Hähnen des Birkwildes bevorzugter Platz für ihre Kämpfe kann nicht zutreffen. Diese Plätze können in diesem Niederungsmoorgebiet nicht als Besonderheit angesehen werden, da es sicher mehrere gab. Der Hahnenkamp ist als hoher Kamp im Vergleich zu dem sonst niedrigen Land zu sehen. Eher lässt sich eine Deutung finden, wenn man z. B. an Hannover (nordwestlich von Hiddigwarden, Gem. Berne) denkt, wo die Ollen am Prallhang ein etwas höheres Ufer bildete, wenn auch nur mit dem hier geringen Höhenun-



Abb. 6: Das Wraggenhaus 1975, jetzt Johann Menkens.

terschied. Wie so oft geriet die eigentliche Bedeutung des Bestimmungswortes in Vergessenheit, und man fügte nun in Unkenntnis des alten Sinngehaltes die „Höhe“ als im Gelände noch sichtbares Zeichen hinzu.

Im Mai 1983 wurde das landwirtschaftliche Anwesen von Hans Menkens in Wüstring ein Raub der Flammen durch Blitzeinschlag. Das im 16. Jahrhundert entstandene einstige Wraggenhaus galt als das älteste Gebäude Wüstings.

Heutige landwirtschaftliche Stelle, Am Klosterkiel 6, Wüstring

Die Stelle ist jetzt im Besitz von Johann und Hildegard Menkens. Frau Menkens ist engagierte Ahnenforscherin. Herr Menkens ist seit 40 Jahren bei der Raiffeisen-Warengenossenschaft, Tweelbäke, beschäftigt. Er betreibt die Stelle im Nebenerwerb und hält zur Zeit 30 Bullen. Die heutige Adresse ist: Klosterkiel 6, 27798 Hude. Die Stelle liegt am Hemmelsbäker Kanal, der durch Begradigung der ursprünglichen Hemmelsbäke und Verbreiterung ein Entwässerungskanal wurde.

Wegen der größeren Nähe zu dem in der Zeit von 1535 bis 1578 entstandenen Kötterdorf Wüstring besuchten die Kinder wahrscheinlich schon sehr früh die bereits 1654 erwähnte dortige Schule, wie es Muhle für seine Zeit bestätigt. Dagegen hielt sich die Familie kirchlich nach Hude. Verwaltungsgemäß trug man der Sonderlage



Abb. 7: Wraggenhaus, landwirtschaftliche Stelle, Luftbildaufnahme, 1983.



Abb. 8: Wraggenhaus an der Hemmelsbäke (jetzt Entwässerungskanal), 2006.

und der Siedlungsentwicklung Rechnung und gliederte den Hof gemäß „Ordre vom 3. Juni 1856 ins Amt Oldenburg“ ein. Die Kirche folgte dieser Maßnahme, indem sie 1858 die Brinksitzerei Wragge von Hude nach Holle umpfarrte. Der Gesetzestext lautet: „Die bisher zum Pfarrsprengel Hude gehörige Brinksitzerei des weiland Johann Wragge zu Hahnenkampshöhe wird hierdurch vom Pfarrsprengel Hude getrennt und Pfarrsprengel Holle zugelegt.“

10. Nachweis der Stamm- und Hoffolgen durch Urkunden

Der Nachweis der Stamm- und Hoffolgen erfolgt durch Urkunden, die in der nachstehenden Tabelle zusammengefaßt sind. Sie werden für das Wraggenhaus von Albrecht Wragge (1) bis Hinrich (III) Wragge (18) wiedergegeben (siehe Teilstammtafel Stamm lin). Die Zahlen in Klammern sind die Nummern der männlichen Personen mit Namen Wragge. Die einzelnen Urkunden sind einer Urkundenliste in der „Chronik der Familien Wragge im Oldenburger Land und weltweit“ zu entnehmen, wobei die Kopien der einzelnen Urkunden eingescannt und in die Chronik aufgenommen wurden. Aus Platzgründen wurde nur die Urkunde von Albrecht Wragge (Abb. 4) in diese Veröffentlichung übernommen.

Lfd. Nr.	Fundort, Urk-Nr.	Art der Fundquelle	Signatur	Jahr, Ort	Bemerkungen
Albrecht Wragge (1), geb. um 1530					
1	NStO Urk 1	Delmenhorster Einnahme- u. Ausgabe-Register	21ABB22 S. 22 1k	1573 Lintel	25 Groten Zins, wonet bym Nigen Wege hefft viff jar dat gehabt darvor
2	NStO Urk 2 u. 3	Knecht u. Sägegeld	20-16 Nr. 30 n	1575 Lintel	Köter, Alberdt Wragge, Wösting
Gerdt I Wragge (2), geb. um 1565					
3	NStO Urk 4	Delmenhorst. Geldrechn. Hurrel u. Lintell Zins	71I Ab Nr. 95	1596/97	25 Groten Zins
4	NStO Urk 5	Delmenhorst. Geldrechn. Hurrel u. Lintell Zins	71I Ab Nr. 96	1600	25 Groten Zins
Gerdt (II) Wragge (3), geb. um 1585					
5	OKR Olbg Urk 6	Huder Chronik v. P. Muhle v. 1829 Buch 40 S. 283	Buch 40 S. 283	1612 Lintel	Übernahme der Brinksitzerei
Gerdt (II) Wragge (3), geb. um 1585					
6	NStO K. U.	Mastregister v. 1602-1608	20-3-459 II, S. 431/ 488	1602-1608 Lintel	
7	NStO Urk 7	Einnahmegeldt v. Blutronnen Dienst- u. Huren- brüche Linteller	20-3 Nr. 459Ia S. 313r	1615/1617 Lintel	48 Groten Strafe
8	NStO Urk 8 u. 9	Einnahmegeldt v. Blutronnen Dienst- u. Huren- brüche	20-3 Nr. 459 I S. 297/ 298	1618-1621 Lintel	18 Groten Strafe
9	NStO Urk 10	Mannzahlreg.	75, 26 Ab, Nr. 2	1647 Lintel	Brinksitzer
10	NStO Urk 11 u. 12	Mannzahlreg.	75, 26, 5 II, III	1658 Lintel	

Lfd. Nr.	Fundort, Urk-Nr.	Art der Fundquelle	Signatur	Jahr, Ort	Bemerkungen
Hinrich (I) Wragge (5), geb. um 1630					
11	OKR Olbg Urk 6	Huder Chronik v. P. Muhle v. 1829	Buch 40 S. 283	1659 Lintel	<i>Hinrich Wragge Übernahme der ?</i>
12	NStO Urk 13 u. 14	Seelenregister	20 AbA, Nr. 1 VII	1662 Lintel	
13	NStO Urk 15 u. 16	Kopf-, Vieh- und Zinse- Schatzer Anschläge	20,16, 163 (vorher 116)	1678 Lintel	<i>Nur zwei Töchter aufgeführt</i>
14	NStO Urk 17	Erdbuch	75-26 Ab, Nr. 13	1685 Lintel	<i>Landzins, Knecht- geld, Tagegeld</i>
15	NStO Urk 18	Contributionsan- schlag	75-26Ab, Nr. 14	1682 Lintel	
16	KB Hude Urk 19 u. 20	Kirchenbuch Hude 1663-1797	Buch 1, S. 106	1682 Lintel	<i>Konfirmation des Tönjes Hinrich Wragge, Sohn des Hinrich</i>
17	KB Hude K. U.	Kirchenbuch Hude 1663- 1797		1682	<i>Trauung des Hinrich Wraggel Alke Horn</i>
18	KB Hude Urk 21 u. 22	Kirchenbuch Hude 1663- 1797	Buch 1, S. 121	1685	<i>Hinrich Wragge verstorben</i>
19	NStO Urk 23	Erdbuch	75-26, Nr. 16, S. 359	1685	<i>Hinrich itzo (jetzt) Tönjes Hinrich Wragge</i>
Tönjes Hinrich (I) Wragge (7), geb. 19.3.1667					
20	OKR Olbg Urk 6	Huder Chronik v.P. Muhle v. 1829	Buch 40, S. 283	Kein Jah- reseintrag Lintel	<i>Übernahme der Brinksitzerei, nach Nr. 19, 1685</i>
21	KB Urk 24 u. 25	Kirchenbuch Hude 1663-1797	Buch 1, S. 80	1667	<i>Geb. 19.3.1667 Vater Hinrich</i>

Lfd. Nr.	Fundort, Urk-Nr.	Art der Fundquelle	Signatur	Jahr, Ort	Bemerkungen
22	NStO Urk 26 u. 27	Delmenhorster Erdbuch, 1738	75-26 Ab Nr. 19 III, S. 555	Keine Jah- reszahl	<i>Früherer Besitzer der Brinksiterei</i>
23	NStO Urk 28 u. 29	Erdbuch 1693	75-26, 17 S. 211	Lintel	
24	KB Hude k. U.	Kirchenbuch Hude 1663- 1797	Buch 1, S. 106	1682	<i>Konfirmation, Vater Hinrich</i>
25	KB Hude Urk 30	Seelenregister	Buch 2, S. 134	1703	<i>Tönjes Hinrich Wragge, 38 Jahre alt, Sohn 1 Jahr</i>
Hinrich (II) Wragge (13), geb. 1702					
26	OKR Olbg Urk 6	Huder Chronik v. P. Muhle v. 1829	Buch 40, S. 283	Kein Jah- reseintrag Lintel	<i>Übernahme der Brinksitzerei</i>
27	KB Hude Urk 30	Seelenregister	Buch 2, S. 134	1703 Lintel	<i>Hinrich 1 Jahr, Vater Tönjes Hinrich,</i>
28	NStO Urk 26 u. 27	Delmenhorster Erdbuch	75-26 Ab, Nr. 19 III, S. 555 (lfd Nr 22)	Lintel	<i>Jetziger Besitzer der Brinksitzerei</i>
29	KB Hude k. U.	Trauungen	S. 555	1765	<i>Tochter getraut</i>
Tönjes Hinrich (II) Wragge (16), geb. um 1730					
30	KB Holle K. U.	Trauungen		1752	<i>Tönjes Hinrich/ Trine Oltmanns</i>
31	KB Holle k. U.	Sterberegister		1754	<i>Trine Oltmanns gestorben</i>
32	NStO Urk 32 u. 33	Delmenhorster Erdbuch 1738	75-26 ab, Nr. 19 III S. 219 u. 561	1759	<i>Einheirat des T. J. Wragge in die Stelle des Gerd Lüschen</i>

Lfd. Nr.	Fundort, Urk-Nr.	Art der Fundquelle	Signatur	Jahr, Ort	Bemerkungen
33	OKR Olbg Urk 31	Huder Chronik v. P. Muhle v. 1829	Buch 40, Nr.15, S. 297	1738	<i>Tönjes Hinrich Wragge, Schwiegersohn, aus Nr. 1 (Nr. 1 Wraggenhaus, vgl Nr. 5)</i>
34	KB Hude Urk 34 u. 35	Trauungen	Buch 356	1759	<i>Tönjes Hinrich / Grete Lüschen</i>
Hinrich (III) Wragge , (18) geb. 7. 1763, gest. 27.10 1826					
35	NStO Urk 31	Delmenhorster Erdbuch 1838	75-26 Ab, Nr. 19 III, S. 561	1786	<i>Übernahme der Brinksitzerei</i>
36	KB Hude Urk 36 u. 37	Trauungen	Buch 359	1794	<i>Hinrich Wragge / C. M. Höpker</i>
37	KB Hude	Seelenregister 1799, Nr. 7	Buch 41	1799	<i>Hinrich Wragge 36 Jahre alt, Sohn Harm 10 Jahre</i>
38	KB Hude	Seelenregister 1816-1818, Nr. 15	Buch 41	1816-1818	<i>Hinrich Wragge 55 Jahre, Ehefrau Catharina Margarete Höpker</i>
39	KB Hude	Sterberegister	Buch Nr. 4, S. 547, Nr. 42	1826	<i>Hinrich 63 Jahre alt geworden</i>

1) Niedersächsisches Staatsarchiv Oldenburg = NStO

2) Oberkirchenrat Oldenburg = OKR Olbg

3) KB Hude = Kirchenbuch Hude

4) KB BW = Kirchenbuch Bardewisch

5) K. U. = keine Urkunde

6) Keine Urkunden für die laufenden Nummern von 37 bis 51

Anmerkung: Die Nrn. in Klammern hinter den einzelnen Mitgliedern der Stammlinie sind die Nummern der Stammtafel.

11. Familien Wragge in Wüstring und Lintel

Von 1740 bis 1834 waren Wragges in der Nachbarbauerschaft Oberhausen in drei Generationen Schullehrer. Im Folgenden sollen die Höfe, die über wenige oder zahlreiche Generationen im Besitz von Familien Wragge waren oder noch zurzeit sind, aufgeführt werden. Es betrifft sieben Höfe in Wüstring und einen Hof in Lintel. Den Höfen wird die heutige Straßenadresse hinzugefügt, um sie in den heutigen Ortsplänen zu finden. Vorangestellte Jahreszahlen sind solche der Hofübernahme oder der Erwähnung. Die Daten sind der Literatur, den Kirchenbüchern von Holle oder Hude sowie den Brandkassenregistern entnommen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Höfe:

Wüstring

- **Bürgermeister-Wragge-Straße „Witten Hus“**
1609, 1643 Harm Barkemeyer, 1652 Hinrich Barkemeyer, 1675 Gerd Barkemeyer, Gerd Barkemeyer, Gerd Barkemeyer, 1805 Tochter Gesche, Ehefrau von Johann Dierk Witte, 1853 Sohn Johann Dierk Witte, 1900 Anna Johanne Witte ♂ Carl Heinrich Wragge (161) (gefallen 1916), 1943 Friedrich Wilhelm Wragge, geboren als F. W. Lange (314), Bürgermeister 1948-1972 in Wüstring, (adoptiert von Anna Wragge geb. Witte), ... Sohn Franz Wragge.
- **Grummersorter Dorfstraße 42, Wüstring-Grummersort**
1581, 1613 Hinrich Colemann, 1619, 1665 Johann Colemann, 1667, 1682 Harmen Kohlmann, Gerd de Gröne, Harm Schlötelburg, 1748 Johann Grummer oo Grete Schlötelburg, Claus Wragge (133) (* 1727, † 1798) ♂ Witwe Grete Schlötelburg, Claus Wragge (142) (* 1766, † 1813), Claus Wragge (145) (* 1809, † 1866), Hinrich Wragge (153) (* 1847, † 1907), Hinrich Theodor Wragge (162) (* 1880, † 1969), Georg Diedrich Wragge (172) (* 1909, † ...), Karl Wragge (190) (* 1948), Jörn Wragge (201) (* 1971).
- **Hauptstraße Stammhaus Wragge in Wraggenort, abgebrochen 1876**
1609 Claus Haje, 1618 Harmen Wragge (125) ♂ Grete Wennekenkamp, Harmen Wragge (128) (* 1628-1678) Lehrer, Johann Wragge (131) (* 1657, † 1720), Johann Wragge (137) (* 1692), Tochter Gesche ♂ 1743 Rolf Heinemann vom Stammhof Neuenwege, 1819 Johann Dierk Heinemann, 1851 Käufer Hermann Hespe, 1876 Sohn Gerhard Hespe.
In der Nachbarbauerschaft Oberhausen hatten Wragges in drei Generationen von 1740 bis 1834 selbst Schule gehalten. Wraggenort, heute ein Ortsteil Wüstring, erhielt seinen Namen nach dem hier 1618 genannten Harmen Wragge (125). Harmen und Albert Wragge (126) (1623) sind Brüder und abgehende Söhne aus dem „Wraggenhaus“ auf der Hahnenkampshöhe, da das Wraggenhaus zu der Zeit die einzige von Wragges besetzte Stelle ist. Das abgebrochene Haus stand bei der heutigen Kapelle.

- **Grummersorter Dorfstraße 45**
1643 Hinrich Wessels, 1675 Johann Wessels, 1682 Hinrich Wessels, Johann Wessels, Dierk Wessels, 1764 Gerd Wessels, Dierk Wessels, 1823 Wilke Wessels, 1835 Hinrich Wessels, 1849 Käufer Johann Wragge, 1897 Hinrich Gerhard Wragge (1004), 1915 Tochter Mathilde Wragge oo 1928 mit Wilhelm Kayser.
- **Grummersorter Dorfstraße 47**
1637, 1682 Johann Gollenstede, Frerich Schlötelburg, 1764 Harm Schlötelburg Hinrich Schlötelburg, 1799 Gerd Mahlstedde ⚭ Witwe des Hinrich Schlötelburg, 1857 Alke Munderloh, Ehefrau des Tönjes Heine, 1877 Sohn Gerd Heine, 1884 Tochter des Johann Heine ⚭ 1905 Heinrich Wragge, 1912 Sohn Georg Wragge, 1974 Sohn Claus Wragge.
- **Hauptstraße 101, Wüstring-Hahnenkampshöhe**
Johann Kreye, Ber. Röver, Gerd Hr. Haye, 1815 Tochter Anna ⚭ J. Diedrich Suhr, Christoph Burchard Suhr, 1873 Johann Diedrich Suhr, 1924 Johann Suhr, (Großonkel von Werner Burchard Wragge), 1971 (Erbschaft) Werner Burchard Wragge (121) (*1939.)
- **Wraggenhaus, Am Klosterkiel, Wüstring-Hahnenkampshöhe** (siehe Abschnitt 9)

Lintel

- **Schmidt-Lüers, Lintel, Janzenweg 2, Eigentümer: Anneliese Lüers geb. Schmidt Brinksitzer, Mühlenbetrieb,**

1738 Gerd Lüschen aus Lintel (Vollbau Ahlers) – 1744, 1753
 Jürgen Havekost aus Nordenholz, Nachfolger in der Ehe
1759 Tönnies Hinrich Wragge (16) von Hahnenkampshöhe – 1760, 1764
1772 Jürgen Havekost aus Nordenholz, ⚭ Grete Wragge
1782 Wwe. Grete Havekost geb. Wragge: ⚭ 31.5.1782 Bernd Haverkamp aus der vollen Bau in Hurrel
1786 Hinrich Wragge (18) * 1763, † 27.10.1826, Schneider, ⚭ I. Metje Mönning; ⚭ II. 28.3.1794 Cathar. Marg. Höpker * 1771 † 21.8.1830
1826 Johann Hinrich Wragge (25), * 1794, – 1844 (Vio)
1867 Hermann Hinrich Wragge (42)
1899 Hermann Georg August Wragge (67)
1902 Anton Heinrich Schmidt aus Bäke, Kauf 19.700 Goldmark
1910 August Heinrich Schmidt, * 17.7.1885, ⚭ Annchen Sophie Claußen (* 31.12.1891)
1970 Anneliese Lüers geb. Schmidt, * 21.1.1922, ⚭ Hermann Lüers aus Hemmelsberg (* 16.9.1920)

Ein aus der Vollbau Lüschen (Ahlers) abgehender Sohn gründete 1738 diese Landstelle am Wege zur alten Schule mit nur 151 Quadratruthen geringen Saatländes. Nach Einheirat des Tönjes Hinrich Wragge (16) von der Hahnenkampshöhe verblieb die Familie durch fünf Generationen bis 1902 auf dem Hof, als Schmidt das Anwesen übernahm. – Nach dem Brand der ersten Linteler Windmühle am 9.4.1894 auf der alten Wiechmannschen Stelle erstand hier 1895 eine neue Kappenwindmühle, eine Holländermühle.¹⁶

11. Lage und Geschichte des Wragge-Hauses in Aschen

Eine weitere alte Linie von Wragge-Familien stammt aus Aschen bei Diepholz. Aschen liegt 6 km nördlich von Diepholz und 3 km westlich von Mariendrebber. Es liegt nur 1,5 km vom Fluss Hunte entfernt.

Eine Stammlinie geht von Friedel Wragge, geb. 1930, Bremen, über 6 Generationen nach Aschen. Adolf Wragge, geb. 1899, Friedrich Heinrich Wragge, geb. 1853, Friedrich Heinrich Wragge, geb. 1810 in Aschen, Johann Friedrich Wragge, geb. 1778 in Aschen, Hauswirth in Aschen, Johann Eberhard Wragge, getauft 1744 in Mariendrebber, Johann Eberhard Wragge, getauft 1704 in Mariendrebber.

Quellen für eine alte Wraggen Stelle

Die Nennungen der Namensträger Wragge aus den alten Quellen für Aschen bzw. Osterheide im Kirchspiel Sankt Hülpe (früher Sunte Hülpe oder Sunt Hulper Burschup) sind aus den Jahren 1562, 1617, 1652, 1654, 1737, 1740, 1779. Wenn 1562 eine Frau Wragge als olde Wraggesche bezeichnet wird, so war ihr Alter in jenem Jahr sicher um die 60 Jahre, d. h. sie ist um 1500 geboren. Eine Quelle aus noch früherer Zeit zeigt, dass diese Wraggen-Stelle noch wesentlich älter ist. Die Fundstelle lautet: Anno 1372 Graff Cordt zu Diepholtz Johan von Aschen vor 150 Mark vorsettet (verkauft, verpfändet) iii (III) Hues (Häuser), 1 to (in) Aschen geheten (heißt) Lückmerig, 1 zu Osteren (Osten) Drebber, Correwagen (?) Hues, zu Duest, dar (worauf) Alerdt vp whonnet (wohnet), die lose Is Jederzeit. (dem jederzeit gekündigt werden kann). (Von einer andern Hand) Lückmering sol by (beim) **wragginge** Haus gewontt haben, die stede wostet (die Stätte ist unbesetzt), vnd si (soll) Her (sein) Hendrich Bokelmans Vader (Vater) gewesen.

16 Janßen-Holldiek, Lintel, S. 709/710

Wenn Lückmering der Vater von einem zum Zeitpunkt des Nachtrags lebenden Hendrik Bokelman sein soll, so muss der Nachtrag um 1400 vorgenommen worden sein. Hierbei wird ein Generationenabstand von 28 Jahren (1372 + 28) angesetzt. Die dem Lückmering im Jahre 1372 gehörende Stelle ist um 1400 nicht mehr besetzt. Hieraus ist zu folgern, dass die Wragginge-Stelle bereits 1372 existiert haben muss. Wenn auf die Nachbarschaft verwiesen wird, muss die Stelle jedoch noch älter sein. Die Nennung der Wraggen-Stelle in Aschen wird auf 1372 festgesetzt und ist damit die erste Nennung des Namens Wragge.

Das von Friedel Wragge (348) vermutete Abgehen des Albrecht um 1573 von Aschen über den Fluss Hunte (Aschen liegt nur 1,5 km und das Wraggenhaus in Lintel Hahnenkampshöhe 8 km von der Hunte entfernt) wäre denkbar. Der Verfasser nimmt aber an, dass ein abgehender Sohn von der Wraggen-Stelle in Aschen nach Schlutter im Kirchspiel Ganderkesee gegangen ist. Abschließend ist zu sagen, dass ein familienkundlicher Nachweis für die Verbindung des Albrecht Wragge (1) aus dem Wraggenhaus – über Wragges in Schlutter – zu der Wraggen-Stelle in Aschen aufgrund der archivalen Aktenlage in diesen frühen Jahren nicht möglich ist.

12. Familien Wragge in den Kirchspielen Ganderkesee und Schönemoor

Im Jahre 1518 wird erstmalig ein „Kotter Johann Wragge“, Köter im Kirchspiel Ganderkesee, im Delmenhorster Hebungsregister ab 1498 genannt. Er gehört damit zu den ersten urkundlich fassbaren Kötern der Delmenhorster Geest.

Im Jahre 1635 werden in der Fräuleinsteuer zwei Brinksitzer (Bs) Johann Wragge und Hinrich Wragge für den Ort Schlutter im Kirchspiel Ganderkesee und ein Köter Johann Wragge für das Kirchspiel Schönemoor aufgeführt.

Im Jahre 1653 werden in der Württembergischen Fräuleinsteuer ein Brinksitzer Johann Wragge für Schlutter, ein Brinksitzer Untervoigt Dirich Wragge für Hengsterholz und ein Brinksitzer Hinrich Wragge für Dwoberg aufgeführt. Hengsterholz gehört zum Kirchspiel Ganderkesee und Dwoberg zu Delmenhorst.

Die Entfernungen von Schlutter in der Luftlinie betragen nach Dwoberg 3 km, nach Schönemoor 7 km, nach Hengsterholz 7 km und nach Lintel-Hahnenkampshöhe 18 km.

Der um 1518 genannte Johann Wragge müsste aus Schlutter kommen, da später (1635 und 1653) zwei Brinksitzer in Schlutter vorkommen. Bei einem angenommenen Alter von 38 Jahren wäre er 1490 geboren. Er könnte damit rein rechnerisch der Vater des Albrecht Wragge, dem ersten im Wraggenhaus sein, dessen geschätztes Geburtsjahr mit 1530 angesetzt wurde. Er könnte ein jüngerer Sohn des Johann Wragge gewesen sein, da der Älteste den Hof auf der Geest übernahm.

In den Jahren 1635 und 1653 wird für Schlutter ein Johann Wragge genannt. Ob es sich um ein und dieselbe Stelle wie 1518 handelt, ist fraglich. Zum einen liegen 4 Generationen zwischen 1518 und 1635 und zum anderen wird der erste als Köter und die späteren als Brinksitzer aufgeführt. Es bleibt aber festzustellen, dass mehr als 100 Jahre Wragges im kleinen Dorf Schlutter lebten.

Einiges spricht für die Abstammung Albrecht Wragges von den Wragges aus dem Kirchspiel Ganderkesee. Zuerst ist noch festzustellen, dass Albrecht mit Albert gleichzusetzen ist, da verschiedene Alberts in Lintel vorkamen, die um 1590, um 1680 und um 1700 geboren sind.

Der Vorname Albert kommt vor: Albert in Dwabarch (Dwoberg) geb. um 1595, Albert in Hengsterholz geb. um 1625, Albert in Ganderkesee geb. 1636.

Eine Untersuchung der Vornamen bei den Wragges in Aschen bei Diepholz zeigt, dass kein Wragge den Vornamen Albert führte.

Damit wird abschließend festgestellt, dass alle bekannten Fakten eindeutig dafür sprechen, dass die Vorfahren von Albrecht Wragge aus dem Kirchspiel Ganderkesee, vermutlich aus Schlutter, stammen.

13. Die Wragges in Stedingen in neuerer Zeit

Der erste Wragge in Stedingen war Harm Wragge (24). Er wurde am 10.2.1710 in Lintel als Sohn des Brinksitzers Hinrich Wragge (18) und seiner Frau Catrine Margarete Höpker geboren. Er hatte 4 Brüder und 4 Schwestern. Harm Wragge (24) hatte eine Kötereie in Weserdeich bei Berne und war Schneider. Er war verheiratet mit Beke Neuhaus. Sie hatten 5 Söhne und 4 Töchter. Drei der Söhne des Harm Wragge (24) fuhren als Kapitäne zur See. In früheren Jahren war es üblich, dass die Kapitäne und ihre Familien Anteile an den von ihnen gefahrenen Schiffen hatten. Dies ist aus dem jeweiligen Seeschiffsregister zu entnehmen. Die folgende Zusammenstellung enthält Angaben zu drei Schiffskapitänen Wragge, wovon alle drei die Söhne von Harm Wragge sind. Johann Gerhard Wragge ist der Urgroßvater des Verfassers. Es sind nachstehend die Schiffsnamen der von ihnen gefahrenen Schiffe genannt und die Fahrtzeiten für die Delphin des Kapitäns Johann Gerhard Wragge aufgenommen worden. Durch andere Unterlagen sind darüber hinaus auch die Daten der Schiffe, wie Bauwerft, Länge usw., bekannt.

Christian Friedrich Wragge: Schiffsnamen Christina, Concordia, Meta, Wilhelm, Ocean, Betty, Georg & Johann, Eiche

Hermann Diedrich Wragge: Schiffsnamen Anton Günther, Clara Wilhelmine

Johann Gerhard Wragge: Schiffsnamen Landwürden, Amanda, Metis, Delphin, 1865-1870, Moltke

Vom Urgroßvater Johann Gerhard Wragge existiert in der Familie ein Schiffsmodell der Schonerbrigg Delphin (60 cm Länge, 45 cm Höhe) als Seemannsarbeit. Im Braker Museum hängt ein Ölgemälde, das wiederum als Vorlage eines Kalenderblattes diente. Aus seinem Besitz hat die Familie eine Seemannskiste und einen Oktanten. Von seinem Bruder Hermann Diedrich Wragge sind zwei Petschafte erhalten.

Für die Schonerbrigg Delphin wird die Schiffsbiographie wiedergegeben. Sie zeigt, wie risikoreich die Seefahrt im 19. Jahrhundert war.

Schonerbrigg Delphin: Baujahr 1865, 219 RT, Länge 31,8 m x Breite 7,3 m, Tiefgang 3,7 m

J. F. Haye senior, Brake, und Consorten waren Auftraggeber der Brigg, die am 19. August 1865 vom Stapel lief. Ab 1875 wurde die DELPHIN von J. F. Haye junior bereedert. Sie wurde von den Kapitänen J. G. Wragge (40) (1865-70), Gerd Ebken Behrens (1870-75), J. C. G. Jacobsen (1875-77), W. G. Müller (1877-79) und D. Preese (1879-85) geführt. Zu ihrer Jungferreise segelte die DELPHIN unter Führung von Wragge am 7. September 1865 nach Sunderland, das am 13. Sep-



Abb. 9: Schonerbrigg Delphin, Seemannsarbeit.

tember erreicht wurde. Nach Übernahme einer Kohlenladung wurde die Reise am 26. September fortgesetzt mit Rio de Janeiro als Bestimmungshafen. Hauptfahrtgebiet blieben auch in den folgenden Jahren Südamerika und Westindien. Im Februar 1868 rettete die DELPHIN die Mannschaft des englischen Schiffes ROSEBUD. Beispielhaft mag eine weitere Reise aus dem Jahre 1878 aufgeführt werden, die von Cardiff nach St. Thomas führte. 1885 wurde die DELPHIN an Kapitän L. Chr. F. Doose aus Kiel verkauft, dieser führte sein Schiff selbst. Am 6. November strandete die Brigg, die von Little Popo auf der Reede von Porto Seguro (Togo) in Westafrika angekommen war, durch Brechen der Ankerketten und ging verloren.

In den 80 er Jahren des 19. Jahrhunderts konnten die kleineren Segelschiffe nicht mehr mit den Seeschiffen, ausgerüstet mit Kolbendampfmaschinen, konkurrieren. Die Kapitänsfamilien mussten wieder vom Grund und Boden ihrer kleinen Bauereien leben. Da die Zukunftsaussichten für die Söhne des Johann Gerhard Wragge nicht rosig aussahen, wanderten die zwei Söhne Bernhard Hinrich und Johann Gerhard im Alter von 14 und 15 Jahren alleine nach Nordamerika aus. Sie wurden in den USA von ihrem Onkel Berend Hinrich aufgenommen. In der Familie hieß es, auch ein dritter von den 5 Söhnen sollte auswandern, konnte aber wegen fehlenden geeigneten Schuhwerks die Reise nicht antreten.

Nachfahren des Johann Gerhard Wragge

Johann Gerhard Wragge, der Sohn des Harm Wragge, war mit Mathilde Dorothea Kükens verheiratet. Sie hatten fünf Söhne. Zwei der Söhne – wie vorstehend geschildert – wanderten nach Nordamerika aus. Der Erbe des Hauses in Weserdeich, Hermann Diedrich, war Landmann und verheiratet mit Bernhardine Woltje. Sie hatten zwei Söhne und eine Tochter. Sohn Johannes (Hans) fiel als Fliegerfunker im 1. Weltkrieg in Frankreich. Die Tochter Grete heiratete den Bäckermeister Bernhard Ritter aus der Nachbarschaft. Der Sohn Hermann Friedrich (Fritz) war mit Hanni Wefer, Tochter des Mühlenbesitzers Christel Wefer aus Berne, verheiratet. Sie sind die Eltern des Verfassers und der Schwester Hannelore, verheiratete Köhne. Fritz Wragge senior machte seine Patente als Schiffingenieur, fuhr zur See. Als Besichtiger des Germanischen Lloyd war er – mit der Unterbrechung in der Nachkriegszeit – von 1940 bis 1965 in Stettin, im Oldenburger Land und Ostfriesland tätig, zuletzt als Leiter der Emden Inspektion. Der Verfasser Friedrich (Fritz) Wragge, geb. 1936, ist mit Brigitte geb. Jaensch verheiratet. Der Sohn Jan lebt mit seiner Familie in Pullach und die Tochter Bettina lebt mit ihrer Familie in Sammamish, Staat Washington, USA. Bettina ist am 3. September 1993 in die USA geflogen, quasi die Auswanderung.



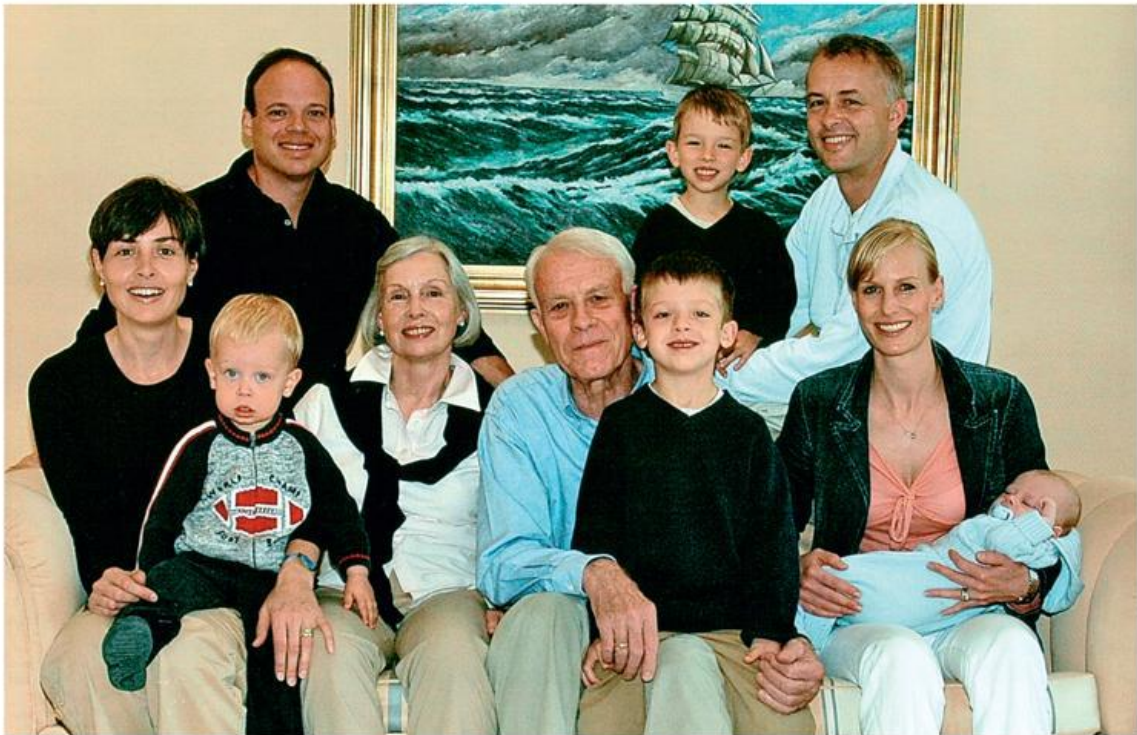


Abb. 10: Familien Wragge und Berton, Timmendorfer Strand, 7.9.2006.

Aus Anlass des 70. Geburtstages des Verfassers wurde das Foto in Timmendorfer Strand gemacht. Von links nach rechts: Benjamin Berton, Bettina Berton, Gerry Berton, Brigitte Wragge, Friedrich (Fritz) Wragge, Oliver Berton, Bennet Wragge, Jan Wragge, Anne Wragge, Bela Wragge. Die Wragges wohnen in Pullach bei München und in Reinbek, die Bertons in Sammamish, Staat Washington, USA.

Eigentümer des Hauses Deichstr. 54 (früher 45)

Eigentümer des Hauses Deichstr. 54 waren: Claus Haye, 1811 Sohn Johann Friedrich Haye, 1830 Sohn Johann Friedrich Haye, 1867 Käufer Johann Gerhard Wragge, 1899 Witwe Mathilde Dorothea geb. Kückens, 1916 Hermann Diedrich Wragge, 1958 Hermann Diedrich (Fritz) Wragge, 1982 Hanni Wragge, geb. Wefer, 1988 Friedrich (Fritz) Wragge (der Verfasser), 2005 Verkauf an Katja Harjes und Frank Ahrens.

Das Haus wurde 1867 von dem Reeder Johann Friedrich Haje jun. an seinen Kapitän Johann Gerhard Wragge verkauft, da er von Weserdeich nach Brake zog.¹⁷

¹⁷ NStO, Best. 207Ab



*Abb. 11: Kapitänshaus
Wragge, Weserdeich bei
Berne, Deichstr. 54.*

Das reithgedeckte Fachwerkhaus, Weserdeich, Deichstr. 54, konnte nicht mehr in der Familie Wragge gehalten werden. Es war von 1867 bis 2005 im Besitz der Familie Wragge.

14. Heimatdichter Johann Wragge

Das Buch „Fahrt und Ziel“ mit den Gedichten und Geschichten des Heimatdichters Johann Wragge ist im Selbstverlag im Mai 1995 von Friedrich Wragge, Reinbek, herausgegeben worden.¹⁸ Das Gedicht „Höge un Dood“ von Johann Wragge wurde in den Lyrikband „Vergätminich...“; Plattdeutsche Lyrik aus dem Oldenburger Land, April 2004, aufgenommen. 18 Autoren, u. a. Alma Rogge, sind in diesem Lyrikband mit einem oder zwei ihrer Gedichte vertreten.¹⁹

Johann Heinrich Diedrich Wragge wurde am 18.2.1885 in Drielake bei Oldenburg als vierter von sechs Söhnen des Brinksitzers Hermann Wragge und der Louise Wenke geboren. Er besuchte die Volksschule in Drielake und erlernte später das Maurerhandwerk. Am 6. Oktober 1915 verstarb er an einer schweren Verwundung, die er bei einem Gefecht in den Argonnen während des 1. Weltkrieges erlitten hatte. Es sind Gedichte und Geschichten in Hochdeutsch und Plattdeutsch

¹⁸ Wragge, F. Fahrt und Ziel

¹⁹ Oldenburgische Landschaft, Vergätminich

und ein Briefwechsel überliefert, die in das Buch aufgenommen wurden. Die Stamm-
linie des Heimatdichters Johann (Heinrich Diedrich) Wragge, * 18.02.1885, ist bis
zu Albrecht Wragge zurückzuverfolgen.

Maurer und Dichter:

Johann Wragge, ein Gedenkblatt – Von Georg Theilmann

*Am 6. Oktober 1915 starb nach einer schweren Verwundung im Marien-
hospital Aachen der Wehrmann Johann Wragge aus Drielake bei Oldenburg.
Wer war Johann Wragge? Ein stiller, bescheidener Mann, von Beruf Mau-
rer, aber in seinen Mußestunden ein Dichter! Ich habe ihn schätzen und lie-
ben gelernt. Sein spezieller Förderer war, wie bei vielen heimischen Dichtern
und Schriftstellern, der Chefredakteur Wilhelm von Busch. Seine Gedichte
und Legenden erschienen nicht nur in der heimischen Presse, wir finden sie
im Türmer, Woche, Nach Feierabend, Tide und vielen anderen Blättern.
Plattdeutsch hat er erst auf meinen Anhieb geschrieben, nachdem wir lange
einen plattdeutschen Briefwechsel führten.*

*Wragge wurde 1885 in Drielake geboren, besuchte die Volksschule
und erlernte später das Maurerhandwerk. Seine literarische Kost waren
die kleinen Reclambücher. „Ick lās’ alls wat mi so vör de Näs’ kummt, de
Klassiker toerst, un dissen Sommer (1911) hebb ich ok Fritz Reuter kennen
lernt-, wor ik so rech mien Vermak an hebb!“*

*Verheiratet war Wragge nicht. Gern hielt er Zwiesprache mit der Natur,
seine Gedichte zeugen davon, besonders liebte er die Heide.*

*Wragge ist nur 30 Jahre alt geworden; viel Schönes hätt er uns noch
schenken können. Kein Großer war er, wollte der stille bescheidene Mann
auch nie sein, aber seiner nach dem 40. Todestag zu gedenken, das hat er
wohl verdient.*

15. Wragge – Personen, Familien und Firmen

Friedrich Wilhelm Wragge war im Grunde kein Hiesiger, denn sein Vater zog 1910
aus Rastede zu. Da dieser sich inzwischen zu einem vertrauenswürdigen Beamten der
GOE (der Großherzoglichen Oldenburgischen Eisenbahn) hochgedient hatte, sollte
er die Blockstelle Reiherholz übernehmen. Friedrich Wilhelm erlebte so die letzten
Schuljahre in der zweiklassigen Linteler Volksschule. Friedrich Wilhelm Lange zog es
zur Landwirtschaft. 1914 ging er bei Bauer Karl Wragge in Stellung. Der Krieg 1914-
18 forderte seine Opfer. Auch in Wüstring: aus sechs Häusern rund um den Wragge-

Hof waren 11 Männer gefallen. Unter ihnen der Erbhofbauer Karl Wragge. Friedrich Wilhelm Lange wurde wohl gelegentlich von seinem Vater auf den Bahndienst hin angesprochen, aber gerade jetzt sah er mehr denn je seine Pflicht in der Aufrechterhaltung der Landwirtschaft auf dem verwaisten Wragge-Hof. Die kinderlose Witwe war damals etwa 40 Jahre alt und bewirtschaftete 24 Hektar. Ein Klein knecht und zwei Mägde mussten entlohnt werden, der Weiterbestand des Erbhofes war gefährdet: eine Teilung unter einer Anzahl von Erben wäre der Untergang der Landstelle gewesen, eine Adoption dieses tüchtigen Friedrich Wilhelm Lange sicherte den Fortbestand. 1932 war Friedrich Wilhelm Wragge Mitbegründer der Wüstringer Feuerwehr, 1937 heiratete er, in den folgenden Jahren kamen zwei Söhne und eine Tochter zur Welt. Auf Befehl der englischen Militärregierung wurde er zum Bürgermeister der Gemeinde Wüstring ernannt. Eine Entscheidung besonderer Art, die auf F.



Abb. 12: Friedrich Wilhelm Wragge (Bürgermeister in Wüstring von 1948 bis 1972) und Sohn beim ersten Wragge-Familientreffen im Jahre 1979.

W. Wragge zurückging, war die Bildung des Wohnungsausschusses. Niemand der 13 Ratsherren wollte sich gern allein unbeliebt bei der Dorfbevölkerung machen, indem er beispielsweise Flüchtlinge in die Bauernhäuser einquartierte, und keiner wollte auch den Flüchtlingen gegenüber herzlos oder ungerecht sein und dies allein „ausbaden“. Also gingen alle 13 Ratsherren geschlossen in den Wohnungsausschuß.²⁰

Eine Straße in Wüstring wurde nach Friedrich Wilhelm Wragge benannt. Auf dem Straßenschild heißt es: Bürgermeister-Wragge-Straße; Friedrich Wilhelm Wragge; Bürgermeister der ehemals selbständigen Gemeinde Wüstring von 1948-1972

Die **Straßenbaufirma Adolf Wragge** konnte 1979 ihr 50jähriges Bestehen feiern. Am 18. Juni 1929 gründete der Steinsetzermeister Adolf Wragge in Jacobidrebber ein Straßenbaugeschäft. Die Firma war im Kreis Diepholz und im Bezirk Südol-

²⁰ Veröffentlichung, Nordwestzeitung, Huder Umschau, 19.3.1981

denburg aktiv. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Zeiten fanden bald zehn bis zwölf Beschäftigte hier ihren Arbeitsplatz. Im Jahr 1932 wurde der Geschäftssitz nach Hemelingen verlegt, das damals noch zum Kreis Achim gehörte. Die Firma erhielt Aufträge in den Kreisen Achim, Verden und Osterholz sowie in der Gemeinde Hemelingen (heute Stadtteil von Bremen).

Der Firmengründer starb 1956, und die Verantwortung für das Unternehmen ging nun auf den jetzigen persönlichen Inhaber Friedel Wragge über. Unter seiner Führung gelang es, die Firma zu einem modernen Straßenbaubetrieb zu entwickeln. Der Betrieb wandte sich nun auch dem bituminösen Straßenbau zu.²¹

Die Firma **Jürgen Wragge** beschäftigt sich seit ihrer Gründung 1965 in Backnang-Waldrems mit der Planung und Erstellung von hochwertigen Privatgartenanlagen sowie dem Betrieb einer Baumschule und Staudengärtnerei. Bis 1980 erfolgte ein kontinuierliches Wachstum durch die Planung und Erstellung von Außenanlagen für öffentliche Auftraggeber, häufig von Schulen und Kindergärten. Zum Jahreswechsel 1998/1999 entschloss sich das mittlerweile auf rund 25 Mitarbeiter gewachsene Unternehmen, ein Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001 einzuführen. Die Jürgen Wragge GmbH beschäftigt sich heute vornehmlich mit der Planung und Erstellung von Gartenanlagen für höchste Ansprüche. Das Unternehmen bietet seinen Kunden in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen einen „Full-Service“.²²

Wolfgang Wragge in Bremen, Humanist im Geiste der Musik

Seit Ende der sechziger Jahre hat er sich als Musikpädagoge am Gymnasium am Leibnizplatz und am Alten Gymnasium um das Verständnis mehrerer Generationen junger Leute für anspruchsvolle Musik gekümmert. Und das nicht nur im Unterricht, sondern auch als Chorleiter (er war Kreischorleiter des Chorverbandes Bremen) und als Leiter einer Holzbläsergruppe und einer Dixie-Band, die er beide auch gegründet und sie in Konzerten vorgestellt hatte. Wolfgang Wragge stimmte zudem die Besucher der Philharmonischen Konzerte mit interessanten, das musikalische Verständnis verbessernden Informationen in den jeweiligen Abend ein. Gern wurde er auch zu Musik-Einführungen oder musikalischen Begleitveranstaltungen in Altenheimen und Kirchen eingeladen. Doch bleibt Wolfgang Wragge den Bremern nicht nur im Gedächtnis. Noch heute erklingt seine Komposition für das Glockenspiel von St. Martini, sein „Roland-Marsch“ wurde mehrfach aufgeführt und von Radio Bremen auch gesendet. Am 24. Januar 1922 in Bremen geboren, ergriff Wolfgang Wragge als Spross einer Bremer Kaufmannsfamilie zunächst den nahe liegenden Beruf, obgleich sich schon früh „eine absolute musikalische Begabung zeigte“, wie seine am Essener Aalto-Theater arbeitende Tochter sagte. So ließ er sich

21 Weser Kurier, Juni 1979

22 Internet, Homepage, Jürgen Wragge GmbH

dann nach dem Krieg in Oldenburg beim dortigen Generalmusikdirektor Prof. Erich Bohle zum Kapellmeister ausbilden und hospitierte am Bremer Theater, ehe er nach einer pädagogischen Zusatzausbildung in den Schuldienst ging. Als Urbremer gehörte Wragge natürlich auch zu den Mitgliedern der Bremer Eiswette, dem Club zu Bremen und diversen kulturlastigen Vereinen. Noch bis in die jüngste Zeit sah man den Konzertbegeisterten noch in der Glocke. Einen Tag vor seinem 84. Geburtstag ist Wolfgang Wragge gestorben.²³

Im nachfolgenden Bild ist die Wragge-Familie aus Bremen-Lesum mit ihren acht Kindern abgebildet, wovon Julius in die USA auswanderte. Julius ist der Sohn links von seinem Vater. Er nahm am 4. Wragge-Treffen teil.

Die Mosaikschule der **Anette Wragge** befindet sich in Hamburg-Altona. Hier kann man sich treffen, inspirieren lassen, austauschen und arbeiten. Nach der Arbeit mit Theater, Trickfilm und Grafik-Design hat Frau Annette Wragge die Kunst des Mosaiks für sich entdeckt und ist dabei, sie voller Begeisterung zu erproben.



Abb. 13: Familie Wragge aus Bremen-Lesum.

23 Bremer Tageszeitungen, Januar 2006

Dem Umgang mit digitalen Pixeln folgte der mit Pixeln aus Stein. Es fasziniert sie die meditative Arbeitsweise, die Schönheit und der Facettenreichtum eines Bildes aus unzähligen Teilen, das Streben etwas zu schaffen, was Bestand hat und die unerschöpflichen Möglichkeiten in Material, Form und Ausdruck. Sie leitet die Mosaikschule zusammen mit Catherine Massey und Kerstin Held.²⁴

Prof. Dr. Irmhild Wragge-Lange, Erziehungswissenschaftlerin am Institut für Pädagogik der Universität Oldenburg, ist kürzlich in den Ruhestand getreten. Nach dem Studium an der damaligen Pädagogischen Hochschule Oldenburg war sie zunächst Lehrerin. 1970 kam sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Germanistik an die Hochschule und wurde dann Akademische Rätin im Bereich Schulpädagogik. Wragge-Lange promovierte 1979 und habilitierte sich 1995 für den Bereich „Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik“. Seit 1998 lehrt und forscht sie als außerplanmäßige Professorin.²⁵

Nach genau 32 Jahren und 76 Tagen beendete **Christian Wragge** aus Neuenfelde (Stadt Elsfleth) seinen Dienst auf der Fähre „Lemwerder“. In alter Tradition wurde der beliebte Kollege von der gesamten Fährmannschaft verabschiedet. Mit einem amerikanischen Oldtimer der Marke „Nash“ (Jahrgang 1930) fuhr Wragge an Bord „seiner“ Fähre, wo eine kleine Abschiedsfeier in der Mannschaftskabine zelebriert wurde.²⁶

16. Allgemeine Namenkunde, Familienname Wragge und Namensdeutung

Die Namenkunde (Onomastik) umfasst die Kunde von allen Formen von Namen der Personen und Familien. Es wird unterschieden nach Vorname und Familienname. Weitere Namensbegriffe sind: Vatername, Sippename, Rufname, Übername (Spitzname), Herkunftsname, Berufsname, Beiname, Hausname, Heiratsname (angenommener Name bei der Heirat), Geburtsname, Hofname, Familienname nach Adoption.²⁷ Familiennamen wurden in Deutschland erst seit dem 12. Jahrhundert allmählich gebräuchlich. Vom Westen und Süden ausgehend, setzten sie sich bis ca. 1600 in den meisten deutschen Territorien durch. Nachdem die Doppelnamigkeit mit Vorname und Familienname allgemein üblich geworden war, wurden beim

24 Internet, Homepage, Mosaikschule Hamburg, 25.12.2006

25 Internet, Wragge-Lange, 25.12.2006

26 Nordwest-Zeitung, 23. Juli 2001

27 Ribbe, W., Henning, E.: Familiengeschichtsforschung, S. 478

Festhalten am alten Zustand Einzelnamen nur noch von Personen niederen Standes geführt, vor allem von Dienern, Gesellen, Knechten und Mägden. Trotz des Aufkommens der Familiennamen wurden in einigen Gegenden von Deutschland die Ruf- bzw. Vornamen noch lange benutzt. Man unterscheidet die Familiennamen nach ihrer Bildung aus Personennamen, Herkunftsorten, Berufen usw.²⁸ Im Oldenburger Land sind die Familiennamen ab 1498 aufgeführt, und zwar in den offiziellen Registern, in den Listen, wie den Delmenhorster Heberegistern.

Ursprung des Namens Wragge im Oldenburger Land

Der erste Wragge ist mit „Johann Wragge Kotter“ für das Kirchspiel Ganderkesee im Delmenhorster Heberegister in der noch heute üblichen Schreibweise für das Jahr 1518/1519 eingetragen. Der Name Wragge wurde in den Landes-Registern und den Registern der Kirche (Geburts-, Heirats- und Sterberegister) grundsätzlich in der Schreibweise Wragge geführt, und zwar von den Anfängen (1518) bis in die Jetztzeit. Nur bei einer Familie aus dem Oldenburger Land ist der Name Fragge zu finden, wobei bisher nicht geklärt werden konnte, ob eine Verbindung zu den Wragge-Familien besteht, was zu vermuten ist.

Interessant ist, dass der einzige Nachweis über landläufige Schreibweisen auf dem Balken aus dem Wraggenhaus zu finden ist. Der Schnitzer hat den Namen mit dem Schriftzug „Wragens“ eingekerbt, wobei es sich eindeutig um die amtlich genannte Familie Wragge handelt.

Der Ursprung der Namensträger Wrage liegt westlich von Bad Oldesloe/Schleswig-Holstein. Die Wrage-Stammlinien gehen in den Orten Nahe und Itzstedt bis zu einem Hinrich Wrage, 1684, zurück. Die Wrages haben sich in den späteren Jahrhunderten nach Hamburg und in die Regionen östlich der Elbe ausgebreitet, und in der heutigen Zeit über die gesamte Bundesrepublik.

Familien mit dem Namen Wragge und Wragg leben in den Midlands an der Ostküste von England. In Australien und Neuseeland leben Familien mit dem Namen Wragge.

Die Familiennamen waren einer vielschichtigen Entwicklung unterworfen. Eine wichtige Vorbedingung für ihre Deutung ist die genaue Kenntnis der Entwicklung, die der einzelne Name im Laufe der Zeit durchgemacht hat, sowie die seiner geographischen Verbreitung. Diese Kenntnis ist zumeist an das Aufstellen einer weit zurückreichenden Stammtafel des Geschlechtes geknüpft. Letztere also aufzubauen, muss das erste Ziel sein; dabei ist aus allen zur Verfügung stehenden Quel-

28 Ebd. S. 481

len das zusammenzutragen, was über Änderungen der Namenform festgestellt werden kann. Ist die älteste Namenform in der geschichtlichen Überlieferung ermittelt, kann auf ihr die sprachliche Deutung aufgebaut werden. Die Möglichkeit einer Mehrdeutigkeit gewährleistet nicht immer volle Sicherheit, auch wenn an Hand der Familiengeschichte anscheinend eine Deutung gewagt werden darf.²⁹ Für den Familiennamen Wragge sind alle Bemühungen, Daten über Wragge-Familien aus mehreren Kontinenten zusammenzutragen, zu einem Abschluss gekommen. Daher kann nun der Versuch unternommen werden, eine Namensdeutung vorzunehmen.

Die Namensformen Wragge, Wrage und Wragg haben gemeinsam, dass die ersten vier Buchstaben „Wrag“ gleich sind. Bis zu den urkundlichen Anfängen ist die Schreibweise einheitlich, so dass davon auszugehen ist, dass der Wortstamm „Wrag“ im allgemeinen Sprachgebrauch sehr geläufig war.

Dr. Bahlow, der bekannter und anerkannter Experte für Namensdeutung und Verfasser des Taschenbuches „Deutsches Namenlexikon“ ist, hat für Wrage (Wraage) über Vorkommen und Deutung geschrieben: Hbg. (Hamburg) oft, auch Wragge: urkd. (urkundlich) Thid. Wrake 1365 Hbg. (mnd (mittelniederdeutsch) Wrack = untauglich, schwach).³⁰ In einem Brief vom 8.4.1977 hat Dr. Bahlow dem Verfasser mitgeteilt, dass sich das ursprüngliche „k“ in ein „g“ gewandelt habe.

Im Internet unter genealogy web ist unter Wragge zu finden, dass der Name angelsächsischen Ursprungs sei³¹. Gerhard Wragge, Sierksdorf, äußerte in einem Gespräch am 29.12.1974 die Auffassung, dass der Name Wragge von dem Kreuzverhör vor dem keltischen Gericht (Hin- und Herfrage) stamme. Diese Auslegung hat der Lehrer Bader von G. Wragge gegeben. Es soll auch ein Zusammenhang mit Wriggen bestehen. Als Wriggen wird auch die Riemenbewegung (hin und her in einer Vertiefung im Heckbord) am Heck eines Bootes zur Fortbewegung bezeichnet, die der Verfasser selbst vom Fischen her kennt.

Die Deutung von Walter Janßen-Holldiek bezieht sich auf das Wrack, mit dem ein gesunkenes, gestrandetes oder auf andere Weise unbrauchbar gewordenes Schiff bezeichnet wird. Auch hier bedeutet es etwas Beschädigtes, Verdorbenes, genauso wie einst besonders bei den verschiedenen Arten beschädigter Heringe, die als Fastenspeise im Mittelalter eine große Rolle spielten. Ein Wraker war derjenige, der solche Ware auf ihre Güte prüfte. In Hamburg ist der Name für 1365 belegt und könnte hier wie in Bremen mit dem bedeutenden Heringshandel der Hanse entstanden sein.³²

29 Ebd. 484

30 Bahlow, Deutsches Namenlexikon, S. 571

31 <http://www.ukgenweb.com/>

32 Janßen-Holldiek, Lintel, S. 688

Vieles spricht für die Auslegung des Dr. Bahlows, der sicher ein anerkannter Fachmann für Namensdeutung ist. Der Verfasser geht davon aus, dass die Namensbildung in den Anfängen in England vollkommen unabhängig von der Entwicklung in Deutschland erfolgte. Dieses würde bedeuten, dass die Angeln und Sachsen, die vor 800 nach Christus nach England gingen, einen alten Wortstamm gehabt haben müssen, der zu der gleichen Namensbildung in Deutschland und England führte. Dieser müsste ein recht bekannter gewesen sein. Es müsste dann eine vergleichbare Entwicklung in England vom „k“ zum „g“ erfolgt sein, was dem Verfasser nicht bekannt ist. In den englischen Begriffen „wrack and ruin“ = Untergang und „go to wrack“ = „untergehen“ kommt das deutsche Wort „Wrack“ vor, während das deutsche Wort „Wrack“ „Wreck“ im Englischen heißt.

Abschließend möchte der Verfasser zur Herkunft des Namens Wragge sagen, dass der Name angelsächsischen Ursprungs ist. Ob der Wortstamm „Wrag“ oder „Wrak“ ursprünglich ein oder mehrere Bedeutungen hatte, bleibt im Unklaren. Es ist sicher, daß der Name Wragge nicht nach einem bestimmten Herkunftsort benannt ist.

Der Name Wragge kommt in Orts-, Straßen- und Flussnamen vor. Wraggenort ist heute ein Ortsteil von Wüstring. Der Ortsteil ist genannt nach Nachfahren des Harmen Wragge, geb. 1590, deren Stelle in der heutigen Hauptstraße bei der Kapelle gelegen hat. Eine Straße in Wüstring wurde nach dem früheren Bürgermeister Friedrich Wilhelm Wragge benannt. Es gibt den Begriff Wraggenhaus (Wraggenhus) in Karten, erstmals 1593 in der Kartenskizze. Ein Fluss in New South Wales, Australien, führt den Namen Wragge Creek. Der Name kommt von den australischen Familien Wragge, die in der Nähe gelebt haben.

17. Vorkommen der Wragges in Zahlen in Deutschland und weltweit

Die Wragges kommen schwerpunktmäßig im Oldenburger Land vor, Recherchen in Telefonbüchern und in späteren Jahren mit Hilfe von CD-ROMs mit Telefonanschlüssen in Deutschland, den USA, England, Australien und Neuseeland³³ ergaben:

33 Deutsche Telekom, CD-ROM

Niedersachsen	57	<i>Die Aufteilung auf das ehemalige Herzogtum Oldenburg ist wie folgt</i>	
Ehemal. Herzogtum Oldenburg	41	Landkreis Oldenburg	19
Oldenburg außerhalb H.	16	Davon Gemeinde Hude	15
Nordrhein-Westfalen	18	Wesermarsch	13
Bremen	10	Stadt Oldenburg	4
Baden-Württemberg	7	Friesland	4
Schleswig-Holstein	6	Stadt Delmenhorst	1
Berlin	3		
Sachsen-Anhalt	2	Ehemaliges Herzogtum Oldenburg	41
Hamburg	1		
Rheinland-Pfalz	1		
Hessen	1		
Bayern	1		
<hr/>			
Deutschland	107		

Wenn hier von Familien gesprochen wird, so kann es sich auch um Einzelpersonen handeln, die im Regelfall einen getrennten Haushalt führen.

Die Wragge- und Wragge-Familien in England kommen schwerpunktmäßig an der Ostküste in den Midlands vor.

Für die Familien Wragge in den USA, Australien und Neuseeland ergibt sich für die einzelnen Länder folgendes Bild hinsichtlich der Gesamtzahl der Familien: USA 116 Familien; Kanada 4 Familien; Australien 29 Familien³⁴, Neuseeland 11 Familien.

Die Familien Wragge verteilen sich auf die einzelnen Staaten der USA wie folgt: Nebraska 71, New York 13, Illinois 6, Washington (WA) 4, New Jersey 4, Louisiana 3, Texas 3, Wyoming 3, California 2, Iowa 2, Arizona 1, Georgia 1, Massachusetts 1, Montana 1 und Pennsylvania 1. In Nebraska verteilen sich die 71 Familien wie folgt: Pierce 25, Norfolk 7, Omaha 7, Grand Island 5, Lincoln 5, Plainview 4, Howells, Columbus, Osmand und Bloomfield je 2, Tekamah 1, weitere Orte in Nebraska 8.

Es ist anzunehmen, dass die Vorfahren der Wragge-Familien in den USA fast ausschließlich von Deutschland gekommen sind und auf den Stamm des Albrecht Wragge zurückzuführen sind.

Es ist davon auszugehen, dass die 71 Familien Wragge in Nebraska ihre Vorfahren in Deutschland haben. Bei allen Wragge-Stammlinien in den USA konnten beim Auffinden des Auswanderers die Verbindungen in den USA gefunden werden,

34 Calder, W.: The Wragges

dies insbesondere über Kermit Wagner, Schuyler und Alene Eichberger, geborene Wragge³⁵, in Plainview. Andere verwandtschaftliche Verhältnisse waren auch nach verschiedenen Anläufen nicht zu klären.

Es ist davon auszugehen, dass die Vorfahren der Wragge-Familien von Australien und Neuseeland von englischstämmigen Wragges abstammen. Die australischen Wragge-Familien verteilen sich auf die einzelnen Staaten wie folgt: New South Wales 13, Queensland 12, Victoria 3, Western Australia 1.

18. Familientreffen der Wragges

Zur Vorbereitung aller Familientreffen wurden die Wragge-Adressenlisten aktualisiert; seit der Herausgabe der Telefonbücher auf CD-ROM erfolgt die Suche und Auflistung aller Familien und Personen Wragge mit Hilfe der CD-ROM.

Das erste Familientreffen fand am 6. Mai 1979 im „To'n Drögen Schinken“, betrieben von der Familie Ellinghusen, am Reiher Holz in der Nähe von Wüstring statt.

Seltenes Familientreffen geplant; 100 „Wragges“ werden aus allen Himmelsrichtungen nach Berne kommen.³⁶

Berne-Weserdeich (bm) Seit mehr als acht Jahren beschäftigt sich der zur Zeit in Reinbek tätige Diplom-Ingenieur Friedrich Wragge, ein Sohn des im Berner Ortsteil Weserdeich im Ruhestand lebenden Diplom-Ingenieurs Friedrich Wragge, mit der Familienkunde als Freizeitbeschäftigung, wobei ihm der Ahnenpass seiner Eltern die ersten Anregungen gab. Anlass war überdies für die Namenforschung „Wragge“ die Kenntnis vom Dorf Wraggenort bei Wüstring nahe Berne. Bis dorthin hatte nämlich seine Mutter, Hanni Wragge, geb. Wefer, bis 1971 die Familiengeschichte aufgeklärt.

In der Zwischenzeit haben die Familienforschungen des jungen Stedingers ergeben, dass der erste Wragge im Jahre 1573 urkundlich in Lintel bei Wüstring nachzuweisen ist. Unter den rund 380 bisher gesammelten Lebensdaten von männlichen Personen mit dem Namen Wragge und deren Angehörigen aus sechs Jahrhunderten befindet sich unter anderem auch der „Dichter aus dem Volke“, Johann Wragge.

Friedrich Wragge besitzt für etwa 200 Personen zwei große Familientafeln. Eine davon war auf der familienkundlichen Ausstellung vor zwei Jah-

35 Christ Lutheran Church, Church History Book (Kirchengeschichtsbuch), S. 122 bis 129

36 Weserkurier, „Die Norddeutsche“, 30.4.1979

ren zum 50jährigen Jubiläum der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde zu sehen. — Durch seine Forschung hat er mit vielen Wragge-Familien Kontakt bekommen.

Wiederholt wurde angeregt, ein größeres Familientreffen zu organisieren. Der junge Diplom-Ingenieur griff diese Anregungen auf, und die Vorbereitungen dazu sind jetzt soweit gediehen, dass es Sonntag, 6. Mai, im „Drögen Schinken“ an der Gemeindegrenze Berne Hude, unmittelbar am Reiherholz gelegen und gar nicht weit weg vom früheren Dorf „Wraggenort“ stattfindet. Es haben sich bis jetzt rund 100 Wragges und geborene Wragges aus Bremen, Oldenburg, Hude, Kiel, Hamburg, Pattensen, Hannover, Nordenham, Reinbek (Hamburg), Ostfriesland, Elsfleth, Ritterhude, Delmenhorst, Tweelbäke, Berlin, Herne, Bad Godesberg, Wolfsburg, Heikendorf/Kitzenberg, Sierksdorf, Wangerland, Detmold, Villingen, Backnang und Bad Zwischenahn angemeldet. Aber auch zur Wraggefamilie gehörende US-Bürger, zum Beispiel die aus Nebraska, werden zum Familientreffen anreisen.

Auf eine Schilderung des Ablaufs mit eigenen Worten wird verzichtet. Dafür wird der Artikel aus der Nordwest-Zeitung wiedergegeben.³⁷

nn Weserdeich/Hude. Das erste Treffen der Mitglieder der Familien Wragge am Sonntag im „To'n Drögen Schinken“ am Reiherholz fand viel Zustimmung. Angereist waren 100 Mitglieder der angeschriebenen Familien. Sie kamen aus Bremen, Hude, Kiel, Oldenburg, Hannover, Nordenham, Reinbek, Wangerland, Weserdeich und Wüstring. Ein Ehepaar Wagner-Nachkommen eines ausgewanderten Wragge – war aus Nebraska/USA angereist.

Begrüßt wurden die am Vormittag ankommenden Familien vom Initiator des Treffens, Friedrich Wragge aus Reinbek/Hamburg, und dessen Eltern Friedrich Wragge und Frau aus Weserdeich. Nach einem gemeinsamen Mittagessen erläuterte Friedrich Wragge kurz seine bisherige Forschungsarbeit und die vier im Raum angebrachten und von ihm erstellten Stammtafeln, auf denen die Entwicklung der Wragge-Familien, ausgehend 1573 vom Brinksitzer Albrecht Wragge, übersichtlich dargestellt ist. Für die Kinder war der nahegelegene Ponyhof allerdings weitaus interessanter. Ein schöner Erfolg der von Friedrich Wragge seit 1971 sehr intensiv betriebenen Familienforschung war neben dieser großen Beteiligung auch die oft spontan geäußerte Bereitschaft zu weiteren Nachforschungen. Anschriften und Telefonnummern wurden ausgetauscht, um schnell Kontakt zu haben.

³⁷ Nordwest-Zeitung, 7. Mai 1979



Abb. 14: 100 Wragge-Teilnehmer beim 1. Treffen am 6. Mai 1979.

Ein Familienwappen, auf Initiative von Friedrich Wragge entworfen und inzwischen amtlich zugelassen, wurde vorgestellt. Zuspruch fand am Nachmittag ein Besuch des „Wraggenhauses“ im Wüstinger Ortsteil Wraggenort, wo ein alter Eichenbalken mit eingeschnitztem Namen noch auf die früheren Besitzer mit Namen „Wragge“ hinweist. Der Hof wird jetzt von einer Familie Menkens bewirtschaftet.

Während der Kaffeetafel erläuterte der Initiator Friedrich Wragge nochmals kurz die Ergebnisse seiner seit 1971 betriebenen Nachforschungen mit Hilfe von Einnahme- und Ausgabe-Registern, Höferegistern, Kirchenbüchern und weiteren Archivalien des Staatsarchivs Oldenburg. Die Adressen der angeschriebenen Wragges habe er aus sämtlichen Fernsprechbüchern der Bundesrepublik und Englands – auch dort gibt es „Wragges“ – erfahren.

Einen anschaulichen Bezug zum Leben der Wragge-Vorfahren in der Gegend um Lintel stellte dann Heimatforscher Walter Janßen-Holldiek aus Oldenburg her. Anhand mitgebrachter Ausgrabungsfunde schilderte er die Entwicklung der Besiedlung dieses Raumes.³⁸

Schmunzeln erweckte Hermann Wragge mit dem Vortrag einiger Gedichte in plattdeutscher Mundart, verfasst von seinem Onkel, dem weithin bekannten Volksdichter Johann Wragge (164), 1885 geboren und 1915 gefallen.

Zu Wort war aber auch Friedrich Wilh. Wragge gekommen, von 1948 bis 1972 Bürgermeister von Wüsting, der in launigen Worten die Bedeutung des Vorfahren unterstrich, der sich im „Klosterkiel“, einem ehemaligen Besitz des Klosters Blankenburg, angesiedelt habe. Das müsse schon ein toller Mann gewesen sein, wenn man den Ort nach ihm benannt habe.

Alle weiteren Familientreffen fanden im Gasthaus To'n Drögen Schinken statt, und zwar am 24. Mai 1981 mit 80, am 1. Juni 1991 mit 55 und am 3. September 2006 mit 75 Teilnehmern.

19. Familienwappen Wragge

Das Familienwappen Wragge wurde am 25. April 1975 von Friedrich Wragge, * 27.6.1936 in Berlin-Karlshorst, wohnhaft in Reinbek, neu angenommen (Wapenstifter). Angenommen wurde es für sich und seine Nachkommen im Mannes-

³⁸ Janßen-Holldiek: Lintel, Vortrag

stamm sowie zugunsten der übrigen Nachfahren im Mannesstamm des zehnfachen Urgroßvaters Albrecht Wragge.

Vom Wappenstifter wurde die Firma Deutsche Forschungsgesellschaft für Familienwappen und Chroniken, Stuttgart (kurz: Deutsche Forschungsgesellschaft), mit der Erstellung und der Vorbereitung zur Beurkundung eines Wappens beauftragt.

Das Wappen ist in der Allgemeinen Deutschen Wappenrolle unter Nr. 79/250 im Band II, S. 531, 1980, eingetragen und damit veröffentlicht. (Korrektur der ersten Ortsangabe in „Wragge aus Lintel, heute Gemeinde Hude (Oldenburg)/Niedersachsen“, Allgemeine Deutsche Wappenrolle, Band XVI, S. 359.)

Die Farben Gold-Rot-Blau beziehen sich auf die Heimat des Stifters, das ehemalige Großherzogtum Oldenburg, dessen Flagge ein rotes Kreuz auf blauem

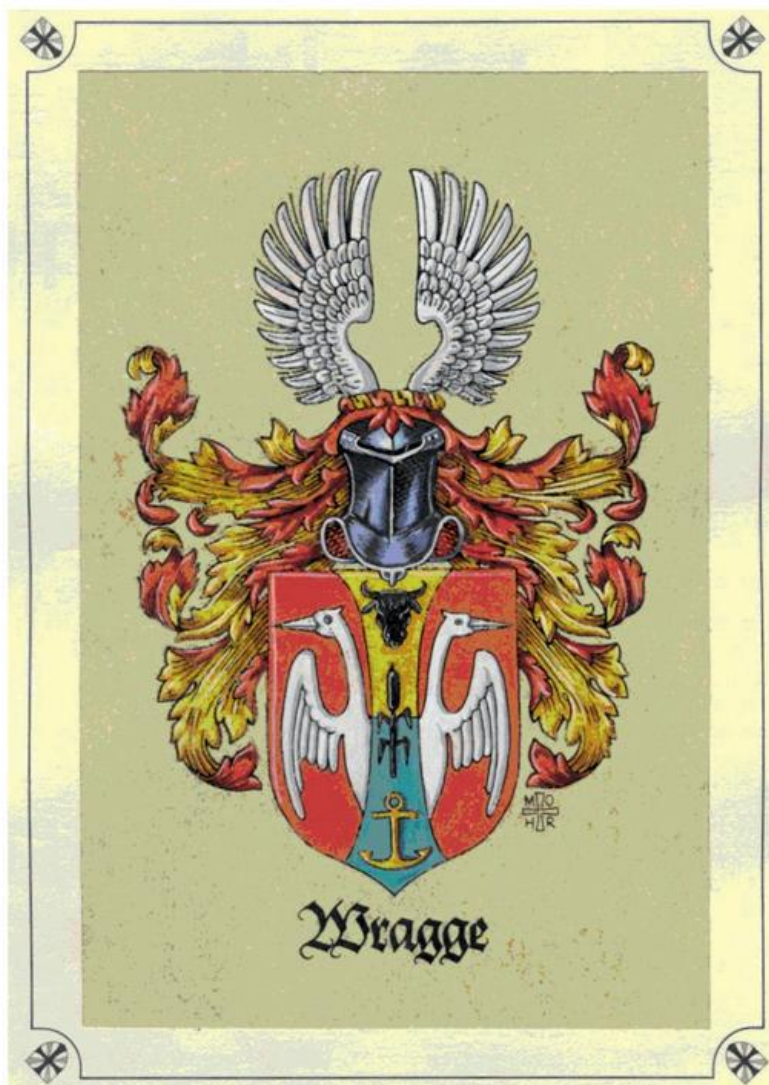


Abb. 15: Familienwappen Wragge, Federzeichnung.

Grunde aufweist und noch heute in lokalen Angelegenheiten geführt wird. Auch das Staatswappen von Oldenburg wird heute noch gebraucht; es beruht auf dem Familienwappen des ehemaligen Fürstenhauses und zeigt in Gold zwei rote Balken.

Die Auslegung des Wappenstifters für die Symbole in dem Familienwappen ist wie folgt:

Die blaue Fläche soll die Verbundenheit mit dem Wasser, und die Trennung des Mittelstreifens in eine blaue und goldene Fläche soll den Lebensraum des Geschlechts Wragge im unmittelbaren Einflussbereich der Hunte und Weser versinnbildlichen. Die trichterförmige Erweiterung der blauen Fläche, die aus ästhetischen Gründen auch für die goldene Fläche wiederholt wird, bedeutet die frühere ständige Bedrohung durch Sturmfluten von den Flussmündungen.

Der Stierkopf soll das Berufszeichen der väterlichen Vorfahren darstellen, die fast ausschließlich Kleinbauern waren. Der Fischreiherr und der Rohrkolben sind beides typische Bilder der Marschlandschaft. Der Anker steht als Symbol für die echte Bodenständigkeit ihrer Familie, weist aber auch auf die Verbindung des Stifters und die seiner Vorfahren zur Schifffahrt hin.

Die Symbole im Schild, der Stechhelm und die Helmzier, sind heraldisch korrekt; die Farben sind, da Mischfarben nicht erlaubt sind, klar und kräftig.

Die Beschreibung des Familienwappens Wragge lautet:

In Rot ein golden-blau geteilter Tatzenpfahl, belegt oben mit einem schwarzen Stierkopf, in der Mitte mit einem schwarzen beblätterten Rohrkolben und unten mit einem goldenen klaren Anker, begleitet von zwei aus dem Pfahl hervorkommenden silbernen Fischreihern. Auf dem rot-golden bewulsteten Helm mit rot-goldenen Decken ein silberner Pflug.

Seit 1979 wurden 12 Wappenbriefe für Wragge-Familien in Reinbek, Weserdeich Oldenburg (2), Neuwied-Niederbieber, Köln-Mülheim, Delmenhorst, Brake, Wüstring, Wolfsburg, Hude und Howells, Nebraska, USA ausgestellt:

20. Wragges als Auswanderer

Nach der Familienzusammenstellung besteht die Frage, was aus bestimmten Familien und aus einzelnen Kindern, deren Lebenslauf nicht weiter bekannt ist, geworden ist. Eine der Möglichkeiten ist die Auswanderung ins Ausland, wobei die Wahrscheinlichkeit sehr vom Zeitraum abhängt. So erfolgte z. B. in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine starke Auswanderungswelle in die USA. Es gibt zwei Möglichkeiten der Ermittlung von Daten über einzelne Auswanderer nach Übersee. Zum einen sind es Passagierlisten der Auswandererschiffe und zum anderen die Daten über Auswanderer von deutschen Ämtern in Archiven der Landkreise und in Staatsarchiven. Die Informationen über Passagierlisten umfassen den Zeit-

raum der Auswanderung, die Aufbewahrungsorte der Originale, der Filme und des Index (Namenverzeichnis). Hierbei ist zwischen den deutschen Auswanderungshäfen und den Einwanderungshäfen in den USA zu unterscheiden. Die Auswanderungsakten für die Häfen Bremen und Bremerhaven existieren nur ab 1920, die Einwanderungsakten liegen komplett in den USA vor und stehen auf Filmen in der Universität in Oldenburg zur Verfügung. Die Auswanderungsakten für Bremen sind entweder verbrannt oder durch Archivare vernichtet worden.

Die Passagierlisten enthalten den Schiffsnamen, den Namen des Kapitäns, das Ankunftsdatum, den Ankunftshafen. Persönliche Daten des Auswanderers sind die laufende Nummer in der Liste, Vor- und Nachname, Alter, Geschlecht, Beruf, und wo der Einwanderer sich in den USA niederlassen will. Bei Familien wird angegeben: Familienhaupt (head), Ehefrau (wife), und die Kinder werden einzeln mit Vornamen aufgeführt.

Der einfachste und schnellste Weg, um einen Einwanderer in den Passagierlisten zu finden, ist die Durchsicht der von Glazier und Filby zusammengestellten Listen³⁹, in denen die Einwanderer alphabetisch aufgeführt sind. Sie sind in der Carl-von-Ossietzki-Universität Oldenburg einzusehen. Für den Einwanderer Johann Gerhard Wragge führte die Suche sofort zum Erfolg. Leider war Bernhard Hinrich Wragge nicht zu finden, was später dargestellt wird.

Da die meisten Auswanderer das Oldenburger Land über die Häfen Bremen / Bremerhaven verlassen haben, ist die Recherche am schnellsten und preiswert über die CD-ROM im Oldenburger Institut und mit den Filmen der Universität durchzuführen.

Wragges sind als Einzelpersonen oder als Familien aus den Orten Weserdeich bei Berne, Wüstring und Sandhatten ausgewandert. Sie sind sesshaft geworden in New York oder in Nebraska in den Orten Howells, Pierce und Schuyler. Die zuletzt genannten Orte liegen nordwestlich bzw. westlich von Omaha.

Die Entlassungsurkunde von Johann Gerhard Wragge, geb. 9.1.1867, ist am 11. Januar 1882 aufgenommen worden. Dieser Johann Gerhard Wragge ist ein Bruder des Großvaters des Verfassers. Ein Auszug aus der Passagierliste des Schiffes Neckar mit der Eintragung für Johann Wragge (Nr. 510) ist abgebildet.

Nach dieser Urkunde kam er mit dem Schiff „Neckar“ als 15-jähriger Bauer (Farmer) am 27. Februar in New York an. Sein Enkelsohn Theodor Gerard Wragge (1119) lebte mit seiner Familie in der Nähe von Paramus, New Jersey, und wurde vom Verfasser im Jahre 1980 besucht.

39 Ira A. Glazier / William P. Filby: *Germans to America, Lists of Passengers Arriving at U.S. Ports.* Vol. 1-50 (Jan. 2, 1850-Nov. 29, 1884) Wilmington / Delaware; Scholarly Resources Inc. 1988-1996.

DISTRICT OF NEW-YORK — PORT OF NEW-YORK.

I, *J. D. ...* Master of the *Neckar* do solemnly, sincerely and truly declare that the following List or Manifest, subscribed by me, and now delivered by me to the Collector of the Customs of the Collection District of New-York, is a full and perfect list of all the passengers taken on board of the said *Neckar* from which port and *Bremen* has now arrived and that in said list is truly designated the age, the sex, and the occupation of each of said passengers, the part of the vessel occupied by each during the passage, the country to which each belongs, and also the country of which it is intended by each to become an inhabitant: and that said List or Manifest truly sets forth the Number of said passengers who have died on said voyage, and the names and ages of those who died.

Sworn to at *Bremen* this *27* day of *Feb* 1882. *J. D. ...* Master. *W. ...* No help me God.

Before me *W. ...* Notary Public for the State of New-York.

List or Manifest of ALL THE PASSENGERS taken on board the *Neckar* from *Bremen* in *Germany*, between *Bremen* and *New-York*, 1882.

No.	NAMES	Age		SEX	OCCUPATION	The country to which they already belong	The country to which they intend to become inhabitants	Died on the voyage	Part of the vessel by which they came
		Years	Months						
1	Carl Kick	30		m	farmer	Germany			
2	Bernhard Hinrich Wragge	14		m	farmer	Germany			
3	Lina ...	27		f					
4	Maria ...	16		f					
5	Aug ...	13		m					
6	Adina ...	9		f					
7	Lina ...	7		f					
8	Wend ...	4		m					
9	Anna ...	2		f					
10	Hans Gattermann	16		m	farmer				
11	Johann ...	19		m	farmer				
12	Johann ...	27		m	farmer				
13	Hilbert ...	40		f					
14	Louise ...	14		f					
15	Lulu ...	11		f					
16	Herrn ...	9		m					
17	Johann Schild	16		f					
18	Johann Hoppe	30		m	farmer				
19	Johanna ...	27		f					
20	Johann ...	25		f					
21	Herrn ...	25		m	farmer				
22	Joh ...	15		m					

Abb. 16: Passagierliste des Schiffes Neckar, New York 17.2.1882, Johann Gerhard Wragge.

Die Entlassungsurkunde des Bernhard Hinrich (B. H.) Wragge (66), geboren am 9.2.1871 in Weserdeich, Bruder des vorstehend genannten Johann Gerhard Wragge, ist vom 27.3.1885. Er wanderte als 14-jähriger aus. Leider konnte in den Passagierlisten der Schiffe „Ems“ Ankunftstag am 14. April 1885 in New York mit 13303 Auswanderern und „Hohenzollern“ Ankunftstag am 20. April 1885 in New York mit 13306 Auswanderern Bernhard Hinrich Wragge nicht gefunden werden. Dies waren die ersten Schiffe unter Berücksichtigung der Seereise nach dem 27. 3. 1885, dem Datum der Entlassungsurkunde. Es wurden ferner die Passagierlisten der Schiffe Salier, Hohenstaufen, Hermann, Ems, Habsburg, Neckar, Eider, Elbe, Main, Fulda, Donau und Ems mit Abgangshafen Bremen vom Verfasser durchgesehen, und

Family Name WRAGGE		Given Name or Names BERNHARD H.	
Title and Location of Court U. S. DISTRICT COURT, NEW YORK, N.Y.			
Date of Naturalization JAN. 4, 1898	Volume of Records 65	Page No. -	Copy of Record No. 634
Address of Naturalized Person 328 W 22 ST N.Y. CITY			
Occupation SALESMAN	Birth Date or Age FEB. 9, 1871	Former Nationality GERMAN	
Port of Arrival in the United States N.Y. N.Y.	Date of Arrival APR. 24, 1885		
Name, Address and Occupation of Witnesses To Naturalization			
1	BERNHARD WRAGGE 230 E 23 ST N.Y. CITY		
2	MERCHANT		

Abb. 17: Einbürgerungsurkunde des Bernhard Hinrich Wragge.

es wurde kein Wragge gefunden. Die Schiffe hatten ihre Ankunftsstage zwischen dem 12.5.1885 und 15.6.1885 mit insgesamt 12 516 Passagieren. Die Einbürgerungsurkunde (Naturalization) für B. H. Wragge ist vom District Court, New York, N.Y am 4. Januar 1898 ausgestellt. Der Beruf wird mit Verkäufer (Salesman) angegeben. Die Adresse ist 328 W 22 St(reet) N. Y. City. Als Ankunftsstag wird der 24. April 1885 angegeben, normalerweise das Ankunftsdatum mit dem Schiff in den USA. Als Zeuge wird, wohnhaft 230 E 23 St N.Y. City, Kaufmann (Merchant) genannt. Bernhard Wragge ist der Onkel von B. H. Wragge.

Die Heirat ist unter der Certificate Number 17120 eingetragen. Bernhard Hinrich Wragge heiratete am 14. September 1902 Rose Koch im County Manhattan.

Er lebte in New York und war einer der sehr bekannten fashion designer. Seine Blusen und Hemden waren so bekannt, dass er als B H Wragge in der bekannten Frauenzeitschrift Vogue inserierte. Er verkaufte seine Firma an seinen Angestellten Sydney Wragge, der den Namen Wragge annahm. Ein Brief seiner Se-

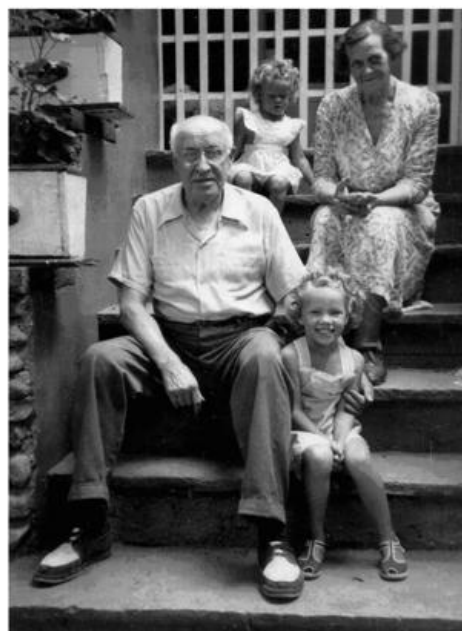


Abb. 19: Bernhard Hinrich Wragge.

kretärin liegt dem Verfasser vor. B H Wragge schickte seinen Verwandten in der Nachkriegszeit Care-Pakete nach Weserdeich. Besonders der Kaffee war sehr beliebt.

Nachstehend wird der Inhalt eines handgeschriebenen Briefes des B. H. Wragge an seinen Bruder Hermann Diedrich Wragge, geb. 6.8.1863, Großvater des Verfassers, wiedergegeben. Das genaue Datum des Briefes ist nicht bekannt, vermutlich aus dem Jahre 1946 oder 1947, da Care-Pakete geschickt wurden.

Privater Brief, geschrieben auf altem Geschäftspapier:

*B: H: WRAGGE SHIRT SHOPS; 24 West 46th Street, New York
Tailored Sport Dresses*

Lieber Bruder!

Von unserer Schwägerin Louise (Ehefrau vom Bruder Johann Gerhard Wragge) have ich diesen Brief erhalten und es freut mich daraus zu ersehen das es Euch allen wohl geht. Ich habe in 40 Jahren keinen deutsche Brief geschrieben und du wirst wohl viele Fehler finden, wohne jetzt privat im Staate Pennsylvania 100 milen von New York es ist sehr gesundt hier, hoch ungefährr 650 meter über Meeresfläche.

Ich habe seit 1898 wie ich wieder zurückkam vieles durchgemacht verlohrr mein Geschäft. Es dauerte lange bis ich wieder selbständig wurde. Ich eröffnete in 1921 wieder ein Geschäft, fabrizierte (stellte her) Herrenhemden und Damenkleider in englisch (Sport Dresses). Ich verkaufte es in 1940. Ich wohne jetzt seit 1942 in Pennsylvania. Ich befinde mich jetzt ziemlich wohl- war letzten Herbst 4 Wochen im Krankenhaus, wurde am Unterleib operiert.

Am 17 März schickte ich ein paket, Inhalt 5 Pfund Caffee 3 Pfund Zucker und Cacao, hoffentlich wirst du dieses erhalten, ein paket darf nicht mehr wie 11 Pfund wiegen.

Es wohnen meisten deutsche Leute hier, oole Plattdeutsche. Wir haben eine lutherische Kirche hier, ein deutschen Pastor, aber er prädigt in englischer Sprache. Wir haben letzten Monat eine neue Orgel bekommen (electric) wir gehen jeden Sonntag zur Kirche. Da ich sonst kein weiters zu berichten habe so schliesse ich mit Gruß.

An alle Bernhard Hinrich

(Die Briefkarte wurde buchstabengetreu übernommen.)

Dem Briefkopf entsprechend war die Adresse des Shirt Shop von Bernhard Hinrich Wragge in New York, Manhattan, 24 West 46 th Street.

Berend (Bernard) Hinrich Wragge (41), * 6.11.1839, ein Onkel des Bernhard Hinrich Wragge, wird auf dem Firmenschild mit B. Wragge bezeichnet. Sein Shirt Depot lag in New York, Manhattan, offensichtlich in der East 46 th Street (East

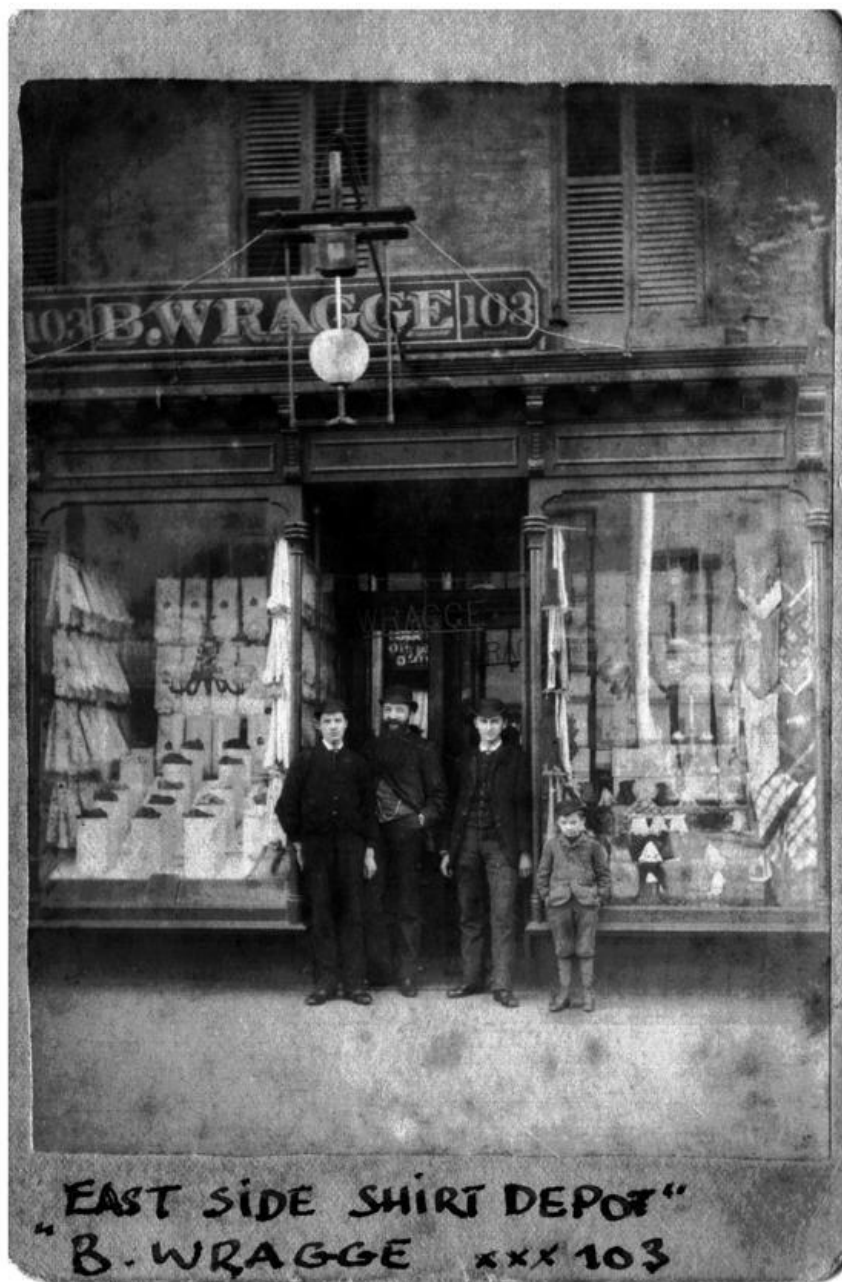


Abb. 18: B. Wragge, Shirt Depot.

Side) mit der Nr. 103. Er wohnte nach dem Census von 1900 in Manhattan in der East 23 Street.

Im Juni 1980 gab Kermit Wagner, dessen Mutter eine geborene Wragge ist, dem Verfasser einen höchst interessanten Einblick in das Leben in Nebraska. Beim Besuch in der Landeshauptstadt von Nebraska wurde das Ernennungspapier zum Honorary Nebraska Citizen, 13. Juni 1980, überreicht.

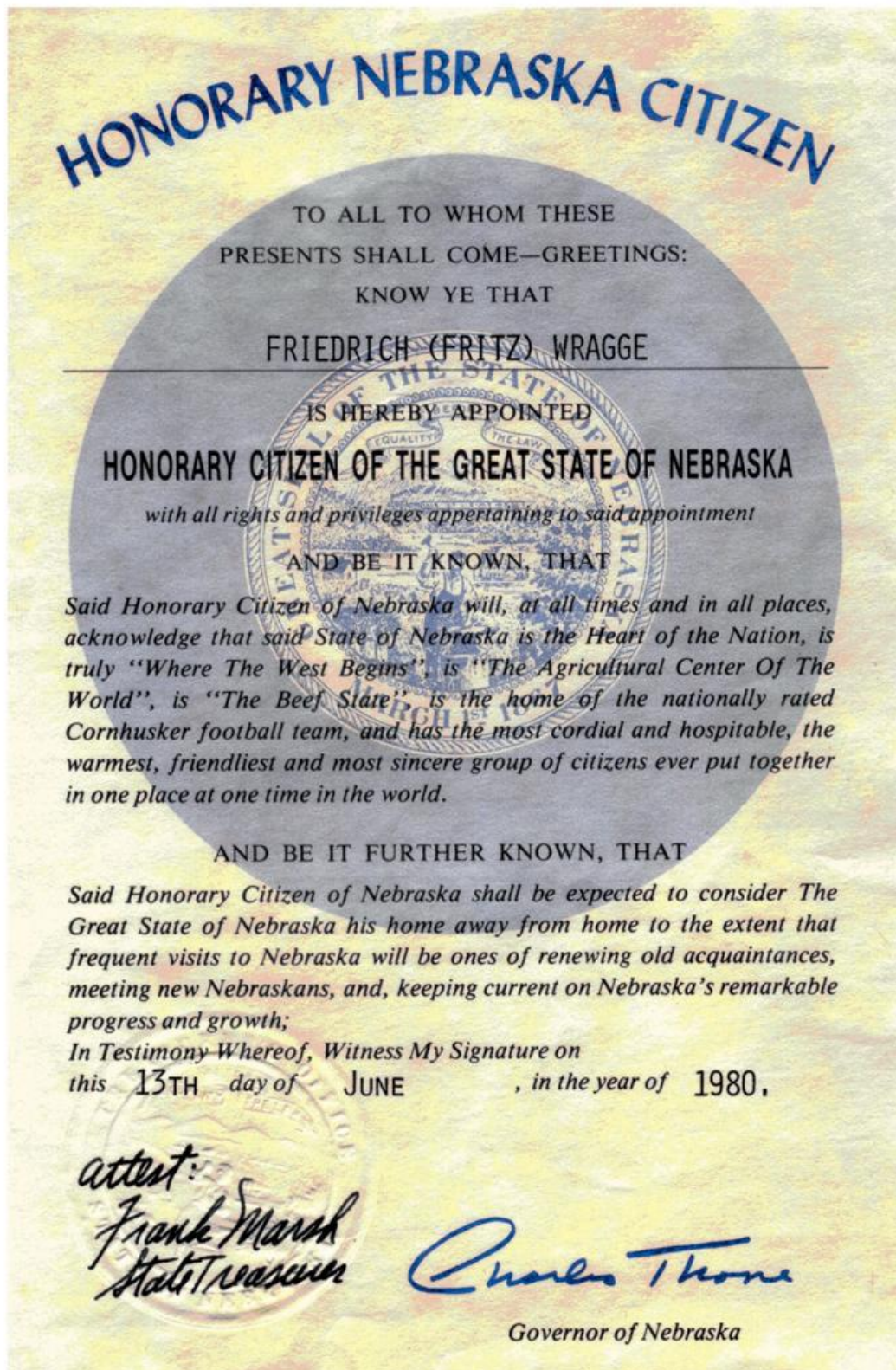


Abb. 20: Ernennungsurkunde zum Honorary Nebraska Citizen, 13. Juni 1980.

21. Stammtafeln und Stammlisten; Familien- und Personen-Datensätze

Großformatige Stammtafeln

Stammtafeln sind Darstellungen, in denen ausgehend von einem Stammvater alle männlichen Namensträger, die im Vater-Sohn-Verhältnis stehen, einschließlich ihrer Ehefrauen, aufgeführt sind. Zu den Personenangaben gehören alle Vornamen, Nachnamen und Geburtsnamen bei Ehefrauen, Berufe, Titel und die Lebensdaten, wie Geburtsdatum, Geburtsort, Heiratsdatum und Heiratsort. Die Daten der einzelnen männlichen und weiblichen Personen sind in rechteckigen Kästchen angeordnet. Aus Platzgründen werden die Vornamen z. T. abgekürzt. Töchter sind als Geschwister aus Platzgründen nicht in den Stammtafeln aufgeführt.

Diese Stammtafeln wurden als großformatige Stammtafeln I, II und III mit Tusche auf Transparent gezeichnet bzw. geschrieben. Auszüge aus diesen Stammtafeln sind in die Chronik übernommen worden. Von diesen Originalen wurden dann Lichtpausen bzw. Replikationen erstellt.

Stammtafel-Übersicht und Teil-Stammtafeln in dieser Chronik

In der Wragge-Chronik ist für alle Generationen wegen der Übersichtlichkeit die Stammtafel als Übersichts-Stammtafel konstruiert und nur die männlichen Namens-träger, das jeweilige Geburtsdatum und die Personen-Nummer aufgenommen. Die jeweilige Teil-Stammtafel muss auf einem DIN-A4-Blatt angeordnet werden. Sie erhält einen Namen, wie z. B. „Stamm Lin“. Auf der Teil-Stammtafel „Stamm Lin“ sind mehrere Hinweise auf weitere Teil-Stammtafeln, wie z. B. „Zweig Wes“ zu finden. Übersichts-Stammtafeln sind ohne Ehefrauen dargestellt, um auf einer Seite die Stammlinien darzustellen. Die Teil-Stammtafeln geben eine gute Übersicht bei der Durchsicht der ins Detail gehenden nun folgenden Stammlisten. In diese Veröffentlichung sind nur die Teil-Stammtafeln Stamm Lin und Zweig Wes aufgenommen.

Stammlisten

Stammlisten sind Listen mit allen Personen, die von einem Stammvater abstammen. Der Umfang der Daten gilt wie bei den Stammtafeln. Es werden alle Geschwister aufgeführt. Jede Familie erhält eine in zwei Rauten, z. B. <1>, gesetzte vorangestellte Familiennummer. Die Generationen werden dadurch verbunden, dass es z. B heißt „Sohn von <1>“. Die Personen-Nummern der männlichen Namensträger stehen in

den Stammlisten in runden Klammern hinter dem Namen und sind identisch mit den Nummern in der Stammtafel, z. B. „1“ in „lin 1“. Im laufenden Text sind die Personen-Nummern der männlichen Namensträger in runden Klammern hinter dem Namen angeordnet. Die Stammlisten sind nur beispielhaft für den Stamm Lin in diese Veröffentlichung aufgenommen.

Teil-Stammtafeln und Stammlisten

Übersicht der Teil-Stammtafeln und Stammlisten des Albrecht Wragge

Lfd. Nr.	Stämme und Zweige (Abkürzung)	Stämme und Zweige (Titel)	An Zahl Pers.	Angehängt an	St. Tafel, Seite	Stamm- liste Seite	Stamm- tafeln, großf. I, II, III
1	Stamm Lin	Stamm Albrecht Wragge, Lintel	49	—	149	162	I
2	Zweig Wes	Zweig Harm Wragge (24), * 1790, <u>Weserdeich</u>	52	Lin	150	167	I
3	Zweig Jer	Zweig Harm Wragge (24), * 1790, <u>Weserd.</u>		Wes	150	167	I
4	Zweig San	Zweig Sander Wragge (21), * 1774, <u>Sandhatten</u>	29	Lin	151	173	I
5	Zweig Ost	Zweig Gerhard Wragge (22), * 1766, <u>Osternburg</u>	50	Lin	152	178	I
6	Zweig Os1	Zweig Gerhard Wragge (22), * 1766, <u>Osternburg</u>		Ost	152	178	I
7	Zweig Ne	Zweig Heinrich Wragge (32), * 14.5.1832, <u>Nebraska</u> , Howells, USA	18	Lin	153	185	I
8	Zweig Neb	Zweig Johann Wragge, <u>Nebraska</u> , Pierce, USA	49	Lin	154	187	I

Lfd. Nr.	Stämme und Zweige (Abkürzung)	Stämme und Zweige (Titel)	An Zahl Pers.	Angehängt an	St. Tafel, Seite	Stamm- liste Seite	Stamm- tafeln, großf. I, II, III
9	Zweig Wue	Zweig Johann Wragge (35), *1815, <u>Wü</u> sting	9	Lin	155	192	I
10	Zweig Blo	Zweig Hinrich Wragge (239), * 1737, Bloherfelde	37	Lin	156	193	III
11	Zweig Blo1	Zweig Hinrich Wragge, (239), *1737, Bloherfelde		Blo	156	193	III
12	Zweig Hud	Zweig Gerd Harm Wragge (240), *1737, <u>Hu</u> de	23	Lin	157	197	III
13	Stamm Hol	Stamm Harmen Wragge (125), *1590, <u>Ho</u> lle/ Wüsting	54	Lin	158	200	II
14	Zweig Os2	Zweig Gerd Wragge (147), *1805, Osternburg	14	Hol	159	207	II
15	Zweig Old	Zweig Claus D. Wragge (151), *1798, <u>Ol</u> denbrok	32	Hol	160	209	II
16	Zweig Old1	Zweig Claus D. Wragge (151), *1798, <u>Ol</u> denbrok		Old	160	209	II
17	Zweig Pop	Zweig Johann D. Wragge (152), * 1799, <u>Pop</u> kenhöge	23	Hol	161	215	II
Männliche Namensträger Wragge, abstammend von Albrecht Wragge, geboren um 1530			439				

**Stamm Albrecht Wragge, Lintel-Hahnenkampshöhe
Wraggenhaus (Stamm Lin)**

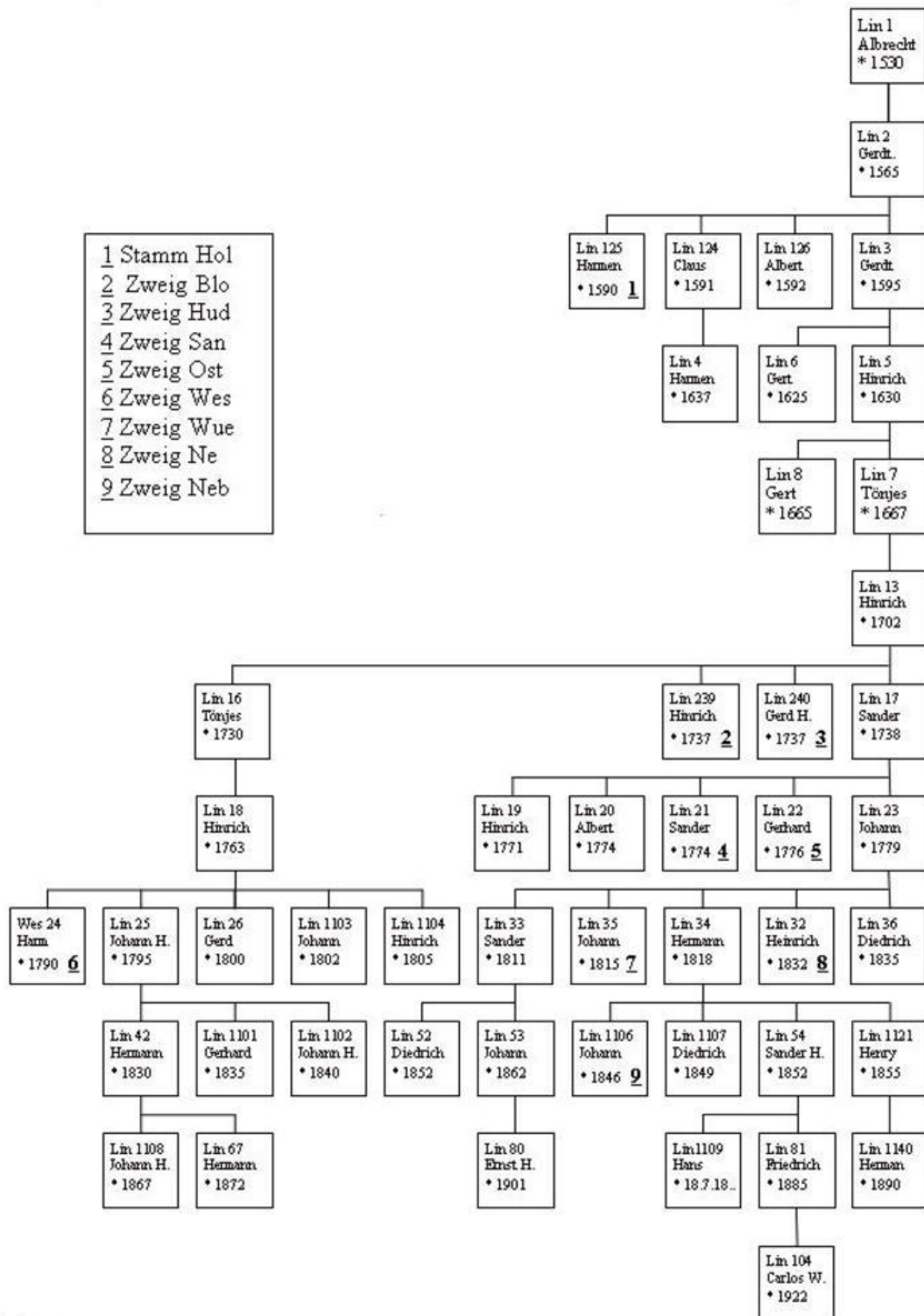


Abb. 21: Stamm Lin.

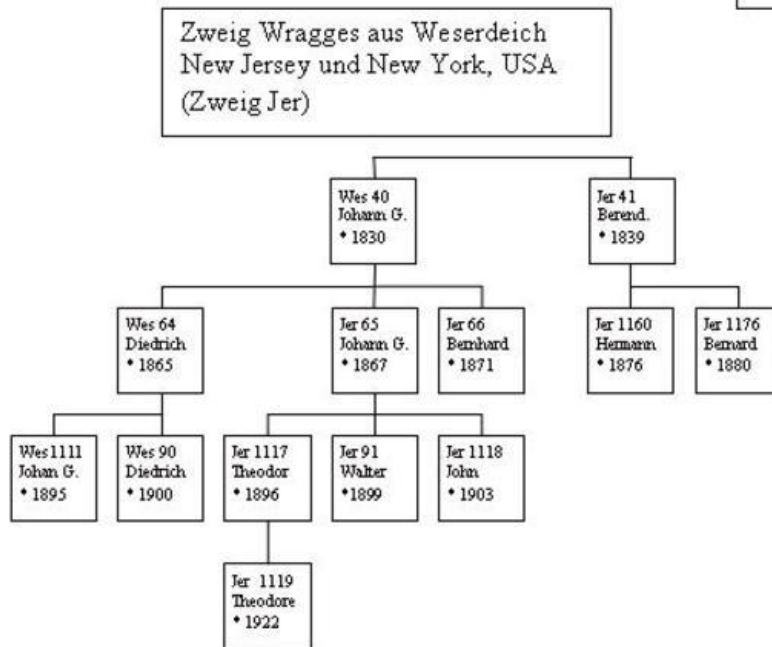
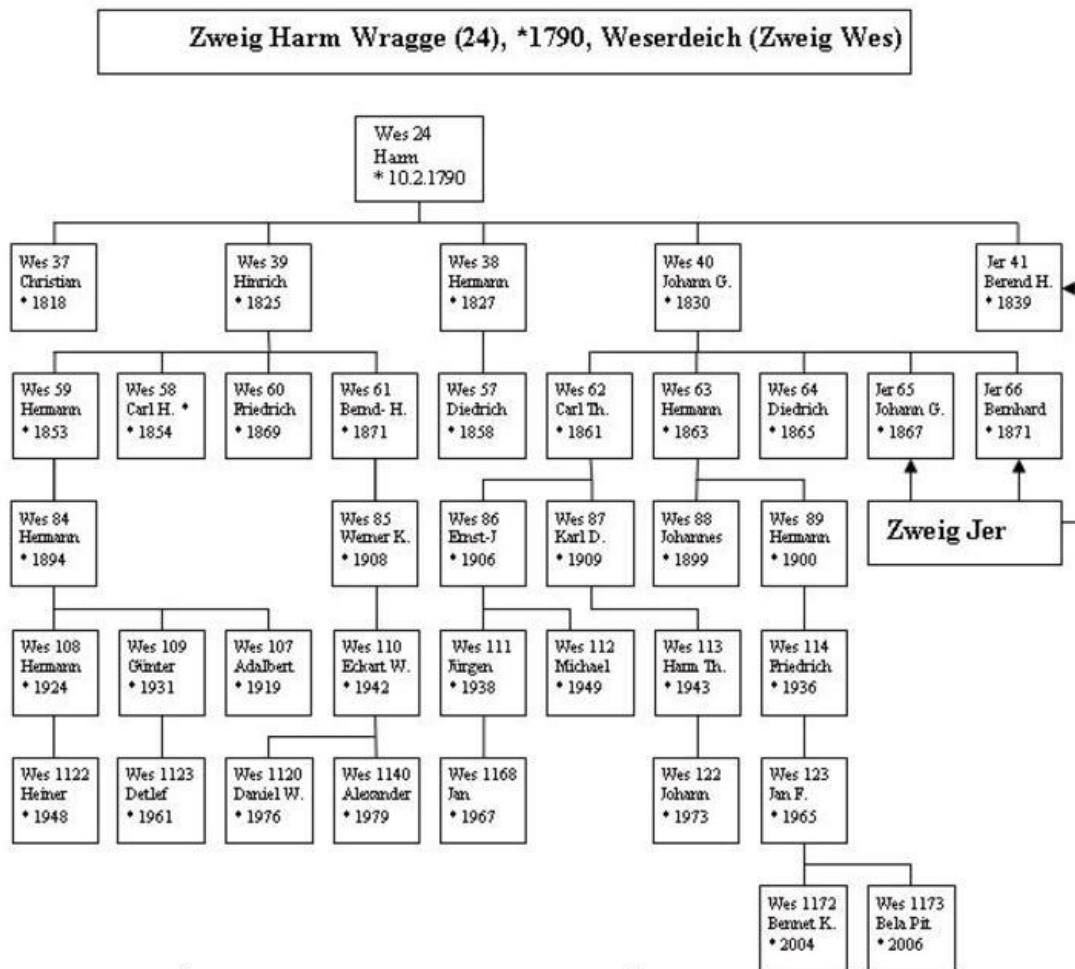


Abb. 22: Zweig Wes.

**Stammlisten mit Töchtern und ergänzende Angaben
Nachfahren des Albrecht Wragge (um 1530) aus dem Wraggenhaus**

(Stamm Lin)

<1> Albrecht Wragge (1), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, um 1530 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang.

Sohn:

- 1) Gerdt Wragge (2), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * um 1565 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † 1612, evang. (siehe Nr. <2>)

I. Generation

<2> Gerdt Wragge (2), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, um 1565 in Lintel-Hahnenkampshöhe, 1612, evang., Sohn von <1>

Söhne:

- 1) Gerdt Wragge (3), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * um 1595 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † 1659 ebd., evang. (siehe Nr. <3>)
- 2) Harmen Wragge (125), * um 1590 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 9.12.1652 in Wüstring
- 3) Claus Wragge (124), * um 1591 in Holle (siehe Nr. <4>)
- 4) Albert Wragge (126), * um 1592 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang. (siehe Nr. <5>)

II. Generation

<3> Gerdt Wragge (3), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * um 1595 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † 1659 ebd., evang., Sohn von <2> verheiratet mit Alke NN

Söhne :

- 1) Gert Wragge (6), * um 1625 in Lintel-Hahnenkampshöhe (siehe Nr. <6>)
- 2) Hinrich Wragge (5), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * um 1630 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 20.9.1685 ebd., evang. (siehe Nr. <7>)

<4> Claus Wragge (124), * um 1591 in Holle, Sohn von <2>

Sohn:

- 1) Harmen Wragge (4), * um 1637 in Lintel/ Hude, † 1693

- <5> Albert Wragge (126), um 1592 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang., Sohn von <2>
verheiratet mit Engel Wennekenkamp, * um 1596, evang., † am 10.5.1624 in Holle
Tochter:
1) Ahlke Wragge, * 1631 in Wüstring, evang.

III. Generation

- <6> Gert Wragge (6), * um 1625 in Lintel-Hahnenkampshöhe, Sohn von <3> und der Alke NN verheiratet mit Gesche NN, um 1640
Kinder:
1) Hinrich Wragge (9), * am 22.9.1667 in Lintel-Hahnenkampshöhe
2) Alke Wragge, * 1668 in Lintel/Hude
3) Engel Wragge, * 1669 in Lintel/Hude
4) Gert Wragge (10), * am 27.2.1670 in Lintel-Hahnenkampshöhe (siehe Nr. <8>)
5) Albert Wragge, * am 12.1.1673, † vor 1680
6) Sander Wragge (11), * am 16.11.1672 in Lintel-Hahnenkampshöhe
7) Anne Wragge, * am 25.7.1677 in Lintel-Hahnenkampshöhe, am 13.2.1686
8) Albert Wragge (12), * am 25.4.1680 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang.

- <7> Hinrich Wragge (5), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * um 1630 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 20.9.1685 ebd., evang., Sohn von <3> und der Alke NN
1. verheiratet mit Jütte NN, * um 1635, vor 1660
Kinder:
1) Alke Wragge, * 1660 in Lintel/Hude
2) Metke Wragge, * 1663 in Lintel/Hude
3) Gert Wragge (8), * um 1665 in Lintel-Hahnenkampshöhe
4) Tönjes Hinrich Wragge (7), * Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * am 19.3.1667 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang. (siehe Nr. <9>)
2. verheiratet mit Alke Horn ⚭ am 5.11.1682

IV. Generation

- <8> Gert Wragge (10), * am 27.2.1670 in Lintel-Hahnenkampshöhe, Sohn von <6> und der Gesche NN (* 1640 (u))
verheiratet mit Gesche NN, ⚭ vor 1695

Kinder:

- 1) Engel **Wragge**, * um 1695 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 2) Sander **Wragge** (14), * um 1700 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 3) Albert **Wragge** (15), * um 1701 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang.

- <9> Tönjes Hinrich **Wragge** (7), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * am 19.3.1667 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang., Sohn von <7> und der Jütte NN (* 1635 (u))
verheiratet mit Hedwig NN, * 1661

Kinder:

- 1) Jütte Margarete **Wragge**, * 1689 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 2) Hinrich **Wragge**, am * 14.1.1690 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 16.1.1690 ebd.
- 3) Alke **Wragge**, * am 20.5.1694 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 4) Anne Elisabeth **Wragge**, * 1697 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 5) Hinrich **Wragge** (13), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * um 1702 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † 1761 ebd., evang. (siehe Nr. <10>)

V. Generation

- <10> Hinrich **Wragge** (13), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * um 1702 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † 1761 ebd., evang., Sohn von <9> und der Hedwig NN (* 1661)

Kinder:

- 1) Ahlke **Wragge**, * um 1725
- 2) Tönjes Hinrich **Wragge** (16), Brinksitzer, * um 1730 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † vor 1772, evang. (siehe Nr. <11>)
- 3) Metje Margarete **Wragge**, * um 1735
- 4) Hinrich **Wragge** (239), * am 9. 1737 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 5) Gerd Harm **Wragge** (240), * am 9. 1737 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 6) Sander **Wragge** (17), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * am 14.3.1738, † am 30.12.1810 ebd. am 5.1.1811 in Hude (siehe Nr. <12>)

VI. Generation

- <11> Tönjes Hinrich **Wragge** (16), Brinksitzer, * um 1730 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † vor 1772, evang., Sohn von <10>
1. verheiratet mit Trine **Oltmanns**, * 1728, † am 8.4.1754 in Holle, Tochter des Frerich **Oltmanns** * um 1700, ♂ am 3.2.1752 in Holle

Tochter:

- 1) Grete **Wragge**, um 1753 in Lintel-Hahnenkampshöhe
2. verheiratet mit Grete **Lüschen**, * 1740 ⚭ am 19.4.1759

Kinder:

- 1) Sophie Catrine **Wragge**, * 1760 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 2) Hinrich **Wragge** (18), Brinksitzer, * im Juli 1763 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 27.10.1826 ebd., evang. (siehe Nr. <13>)
- 3) Metje Margarete **Wragge**, * 1767 in Lintel-Hahnenkampshöhe

<12> Sander **Wragge** (17), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * am 14.3.1738 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 30.12.1810 □ ebd. am 5.1.1811 in Hude, Sohn von <10>

verheiratet mit Anne Margarethe **Vosteen**, * am 22.10.1745 in Kirchkimmen, † am 29.8.1812 in Lintel-Hahnenkampshöhe, □ am 3.10.1812 in Hude, ⚭ vor 1770

Kinder:

- 1) Anna Catrine **Wragge**, * 1770 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 2) Hinrich **Wragge** (19), Brinksitzer, * 1771 (err.) in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 12.10.1807 in Lintel/Hude, □ am 17.10.1807 in Hude
- 3) Metje Margarete **Wragge**, * 1771 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 4) Albert **Wragge** (20), * 1773 in Lintel-Hahnenkampshöhe, evang.
- 5) Sander **Wragge** (21), Brinksitzer, * am 17.11.1774 (err.) in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 1.10.1855 in Sandhatten
- 6) Gerhard **Wragge** (22), Brinksitzer in Hatten, * am 2.12.1776 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 29.12.1860 in Munderloh/Kirchhatten
- 7) Johann **Wragge** (23), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * am 6.8.1779 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 24.11.1837 □ ebd. am 30.11.1837 in Hude (siehe Nr. <14>)
- 8) Hemke Margarete **Wragge**, * 1782 in Lintel-Hahnenkampshöhe
- 9) Trine Elisabeth **Wragge**, * 1787 in Lintel-Hahnenkampshöhe

VII. Generation

<13> Hinrich **Wragge** (18), Brinksitzer, * im Juli 1763 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 27.10.1826 ebd., evang., Sohn von <11> und der Grete Lüschen (* 1740)
1. verheiratet mit Metje **Mönning**, * um 1765, † vor 1794, evang., ⚭ vor 1790

Kinder :

- 1) Harm **Wragge** (24), Köter in Weserdeich/ Berne, Schneidermeister, * am 10.2.1790 in Lintel/ Hude, † am 27.9.1867 in Brake, evang.
- 2) Margarete **Wragge**, * 1791 in Lintel/Hude

2. verheiratet mit Catharine Margarete **Höpker**, * am 5.8.1770 (err.), † am 21.8.1830 in Lintel/Hude, □ am 25.8.1830 in Hude, ⚭ am 28.3.1794

Kinder:

- 1) Johann Hinrich **Wragge** (25), Brinksitzer, Schneider, * am 5.2.1795 in Lintel/ Hude, † am 19.10.1867 ebd. (siehe Nr. <15>)
- 2) Metje **Wragge**, * 1797 in Lintel/Hude
- 3) Gerd **Wragge** (26), * im März 1800 in Lintel/Hude, † am 10.6.1825 ebd.
- 4) Johann **Wragge** (1103), * am 5.12.1802 in Lintel/Hude
- 5) Anne Margarete **Wragge**, * am 24.10.1803 (err.), † am 18.5.1813 in Lintel/ Hude, □ am 22.5.1813 in Hude
- 6) Hinrich **Wragge** (1104), * am 20.11.1805 in Lintel Hude, † am 13.1.1806 ebd. □ am 19.1.1806 in Hude
- 7) Anne Marie **Wragge**, * am 19.10.1807 (err.), † am 9.11.1809 in Lintel/Hude, □ am 14.11.1809 in Hude

<14> Johann **Wragge** (23), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * am 6.8.1779 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 24.11.1837 ebd. am 30.11.1837 in Hude, Sohn von <12> und der Anne Margarethe Vosteen * (1745, † 1812)

verheiratet mit Anna Catharine **Pageler**, * im September 1787, † am 19.1.1846, ⚭ am 11.10.1810 in Hude

Kinder:

- 1) Sander **Wragge** (33), Brinksitzer in Eversten/Oldenburg, * am 1.11.1811 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 16.4.1885 in Eversten/Oldenburg
- 2) Johann **Wragge** (35), Brinksitzer in Wüstring, * am 4.11.1815 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 29.10.1867 in Wüstring
- 3) Hermann **Wragge** (34), Schneidermeister, * am 17.8.1818 in Lintel-Hahnenkampshöhe, ~ am 30.8.1818, † am 30.3.1871 (siehe Nr. <16>)
- 4) Mette Catharine **Wragge**, * am 2.6.1829 in Lintel/Hude
- 5) Heinrich **Wragge** (32), Heuermann in Wüstring, Rademachermeister, * am 14.5.1832 in Lintel-Hahnenkampshöhe, † am 13.2.1881 in Holle
- 6) Diedrich **Wragge** (36), Brinksitzer in Lintel-Hahnenkampshöhe, Wraggenhaus, * am 10.3.1835 in Lintel-Hahnenkampshöhe

VIII. Generation

<15> Johann Hinrich **Wragge** (25), Brinksitzer, Schneider, * am 5.2.1795 in Lintel/ Hude, † am 19.10.1867 ebd., Sohn von <13> und der Catharine Margarete Höpker (* 1770 (r), † 1830)

verheiratet mit Gesche Margarethe **Heyne**, * am 19.2.1792, † am 31.3.1865,
 ⚭ am 26.11.1829 in Hude

Söhne:

- 1) Hermann Hinrich **Wragge** (42), Mühlenbesitzer, * am 29.10.1830
 in Lintel/ Hude, † am 25.5.1899 ebd. (siehe Nr. <17>)
- 2) Gerhard **Wragge** (35), * am 26.3.1835 in Lintel/ Hude
- 3) Johann Hinrich **Wragge** (1102), * am 4.9.1840 in Hude

<16> Hermann **Wragge** (34), Schneidermeister, * am 17.8.1818 in Lintel-Hahnen-
 kampshöhe, am 30.8.1818, † am 30.3.1871, Sohn von <14> und der Anna
 Catharine Pageler (* 1787, † 1846)

verheiratet mit Ahlke Margarete **Lütje**, * am 30.10.1821, † am 11.5.1881
 ⚭ am 16.11.1845 in Holle

Kinder:

- 1) Johann **Wragge** (1106), * am 5.12.1846 in Lintel/Hude, † 1909
- 2) Diedrich **Wragge** (1107), * am 26.2.1849 in Hude, † am 27.2.1873
- 3) Sander Hermann **Wragge** (54), Lehrer, Haupt- * am 17.2.1852 in
 Hude
- 4) Henry **Wragge** (1121), * am 10.1.1855 in Holle, ~ am 6.2.1855
- 5) Aline Catharine **Wragge**, * am 17.1.1858 in Holle, ~ am 16.2.1858
- 6) Gerhard **Wragge**, * am 11.10.1860 in Holle, ~ am 13.11.1860,
 † am 5.1.1861 ebd.
- 7) Friedrich **Wragge**, * am 1.12.1862 in Holle, ~ am 23.12.1862
- 8) Christopher Wilhelm **Wragge**, * am 29.7.1864 in Holle, ~ am
 28.8.1864, † am 4.2.1869 ebd.

IX. Generation

<17> Hermann Hinrich **Wragge** (42), Mühlenbesitzer, * am 29.10.1830 in Lintel/
 Hude, † am 25.5.1899 ebd., Sohn von <15> und der Gesche Margarethe
 Heyne (* 1792, † 1865)

1. verheiratet mit Ahlke Margarete **Suhr**, * am 3.4.1833, † am 21.5.1865,
 ⚭ am 6.11.1860

2. verheiratet mit Anna Catharine von **Essen**, * um 1833 ⚭ am 1.6.1866

Söhne:

- 1) Johann Hinrich **Wragge** (1108), Stellmachersgesell, * am 30.1.1867
 in Lintel/ Hude, † am 25.2.1887 in Hamburg-Wandsbek
- 2) Hermann Georg August **Wragge** (67), Mühlenbesitzer in Lintel/
 Hude, * am 11.12.1872 in Lintel/Hude (siehe Nr. <18>)

X. Generation

- <18> Hermann Georg August Wragge (67), Mühlenbesitzer in Lintel/ Hude, * am 11.12.1872 in Lintel/ Hude, Sohn von <17> verheiratet mit Margarete Johanne Abel, * am 23.9.1875 in Bürstel/ Ganderkese, ♂ am 19.4.1900 in Hude
Tochter:
 1) Alma Gesine Wragge, * am 13.10.1901 in Lintel/Hude

22. Quellen- und Literaturnachweise

Ungedruckte Quellen

1. Niedersächsisches Staatsarchiv Oldenburg (NStO)
 - 136 Nr. 19683-19708, 4341 u. 4158 (Auswanderer)
 - 20 Nr. 16-177 S. 393-477 (Vermögen- und Kontributionsanschlag 1648)
 - 20 Nr. 16-177 S. 365-374 (Contributionsanschlag 1662)
 - 289 Nr.312 (Seelenregister 1678)
 - 20 Nr. 16-178 (Kopf- und Viehschatzregister 1678)
 - 207 (Brandversicherungsregister der Oldenburgischen Landesbrandkasse)
2. Pfarrarchiv Hude (Pfa Hude)
3. Pfarrarchiv Wüstring (Holle), Pfa Wüstring
4. Pfarrarchiv Berne (Pfa Berne)

Gedruckte Quellen und Literatur

- Bahlow, Hans
 Deutsches Namenlexikon, S. 601, 1972, Verlag Suhrkamp
- Calder, Winty
 Classing the wool and counting the bales, The Wragges of „Tula“ and „Yal-lambie“, (Klassifizieren der Wolle und Zählen der Ballen). Published in Australia by Jimaringle Publications, Victoria, 576 Seiten, ISBN 09577380 1 3
- Christ Lutheran Church
 Church History Book der Christ Lutheran Church, Pierce, Nebraska, Auszug der Seiten 122 bis 129
- Grun, Paul Arnold
 Leseschlüssel zu unserer alten Schrift, Grundriß der Genealogie; 60 S. und Schriftproben in 55 Tafeln; 1984; Starke, Limburg

Janßen-Holldiek, Walter

Die Bauerschaft Lintel, Siedlungsentwicklung eines Dorfes der Delmenhorster Geest, herausgegeben in der Oldenburgischen Familienkunde, Jahrgang 25, Heft 1-3, Juli 1983 S. 231

Munderloh, Heinrich

Das Wüstenland, Eine landeskundliche Darstellung der Entwicklung in einer oldenburgischen Moormarschengemeinde S. 342, 1981, Holzberg, Oldenburg

Oberkirchenrat Oldenburg

Verzeichnis der Ev.-luth. Kirchen in Oldenburg

Oldenburgische Landschaft

„Vergäätminich ...“, Plattdeutsche Lyrik aus dem Oldenburger Land (Gedicht v. J. Wragge), 2004, Isensee Verlag, Oldenburg

Pawlik, Peter-Michael

Von der Weser in die Welt. Die Geschichte der Segelschiffe von Weser und Hunte und ihrer Bauwerften 1790 bis 1926 Elsfleth, Brake, Oldenburg. Bremen 2003 (Band II)

Ribbe, Wolfgang; Henning, Eckart

Familiengeschichtsforschung, Taschenbuch; S. 679; 2001: Degener, Neustadt

Wappen-Herold, Deutsche Heraldische Gesellschaft

Allgemeine Deutsche Wappenrolle, S. 544, Band II, 1980, Max Jacob KG, Buch- und Offsetdruck, Konstanz

Warntjen, Hans

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg von der Reformation bis zur Gegenwart, Oberkirchenrat Oldenburg

Wragge, Friedrich

Johann Wragge, Fahrt und Ziel, Gedichte, Geschichten und Briefe, 1995, Selbstverlag Friedrich Wragge, Reinbek

Wragge, Friedrich

Chronik der Familien Wragge im Oldenburger Land und weltweit. Selbstverlag, vorhanden im Archiv der OGF

23. Anmerkungen zu der benutzten Literatur

Die Anmerkungen in dieser Liste sind Kurzbezeichnungen der benutzten Literatur. Sie geben den Autor und das Thema in Kurzfassung wieder. Die Ziffern sind in aufsteigender Reihenfolge bei einer Überschrift oder im laufenden Text zu finden. Dem Abschnitt „Quellen und Literatur“ kann die genaue Literatur entnommen werden.



Übertragung des Inhalts der Zivilstandsregister
aus der Zeit der französischen Besatzung 1811-1814

(Fortsetzung Mairie Oldenburg)

von Joachim Schrape

Staatsarchiv Oldenburg Bestand 82 Nr. 123

Sterbefälle 1811

Nr.	Todestag	Name des Verstorbenen	Vornamen	Beruf	Alter	Sterbeort
1.	17.10.1811	Gieseler	Johanna Helena	Kind	1 J.	Neue Wallstr. 407
		<i>Eltern: Daniel Gottfried G. u. Christina geb. Steencken</i>				
2.	20.10.1811	Helms, geb. Wempe	Metta	Witwe	39 J.	Ziegelhof 729
		<i>Eltern: Martin W. u. Metta geb. Heinemann</i>				
3.	21.10.1811	von der Ham	Christian Walter	Kind	12 Tage	Stadtbaracke 21
		<i>Bernhard v.d.H. u. Margareta geb. Mehrens</i>				
4.	22.10.1811	Havemann	Johann Wilhelm	Kind	¾ J.	Stadtbaracke 11
		<i>Eltern: Conrad H. u. Wilhelmine geb. Cassel</i>				
5.	24.10.1811	Heysing	Hermann Anton	Kaufmann	71 J.	Stau 581
		<i>Eltern: Samuel H. u. Margareta geb. Paradies</i>				
6.	21.10.1811	Haase	Nicolaus	ohne	40 J.	Hunte am Weidamm
		<i>Eltern: Johann Nic. H. u. Rebecca geb. Hesse</i>				
7.	26.10.1811	Schweers	Sophia	Schülerin	16 J.	Vor dem Heilig.-Tor 688
		<i>Eltern: Ernst Sch. u. Hille geb. Bruns</i>				
8.	27.10.1811	Wildstake	Sophia Henriette	Kind	1 J.	Abraham 408
		<i>Adolph W. u. Johanna geb. Wulf</i>				
9.	29.10.1811	Engelke	Carl Otto Adolph	Kind	3 J.	Gartenhaus am Gerberhof
		<i>Eltern: Heinrich Daniel E. u. Margareta geb. Iden</i>				
10.	09.10.1811	Bodecker	Carolina Eleonore	?	19 J.	Absen 107
		<i>Eltern: Philipp Christian B. u. ?</i>				
11.	31.10.1811	Müller	Wilhelm Georg Christian	Schüler	16 J.	Neue Huntstr. 148
		<i>Eltern: Johann Heinr. C. M. u. Maria geb. Kleensorge</i>				